

Dritte Abtheilung.

Angelegenheiten der Provinzial-Irrenanstalten, der Taubstummenanstalten, der Provinzial-Blindenanstalt in Düren, der Provinzial-Hebammen-Lehranstalt in Köln und der Hebammenfonds, der Provinzial-Arbeitsanstalt in Brauweiler und des Landarmenhauses zu Trier.

I. Gemeinsame Angelegenheiten der vorgenannten Institute.

1. Ausschreibung und Vergebung der Wirthschaftsbedürfnisse.

Die Ausschreibung und Vergebung der Wirthschaftsbedürfnisse fand auch in diesem Jahre von der Centralstelle aus statt. Die hierdurch wiederum erzielte Preisermäßigung hatte keinen schädlichen Einfluß auf die Qualität der Waare.

Eine Anregung des Landes-Direktors der Provinz Pommern, zufolge dessen Betrugs- oder Bestechungsversuche vorkommenden Falls allen Provinzial-Verwaltungen mit der stillschweigenden Maßgabe zur Kenntniß gebracht werden sollten, in Zukunft solchen Lieferanten den Zuschlag zu versagen, fand auch die Zustimmung der diesseitigen Verwaltung. Klagen über Lieferung minderwerthiger Waaren sind nur vereinzelt vorgekommen und fanden sämmtlich im Wege der außergerichtlichen Verhandlung ihre Erledigung.

2. Revision der Anstalten.

Die Revision der Anstalten, wie solche in den Reglements der einzelnen Institute vorgeschrieben ist, fand in hergebrachter Weise unter Betheiligung von Mitgliedern des Provinzial-Verwaltungsraths statt. Außerdem wurden sämmtliche Anstalten wenigstens je einmal im Laufe des Berichtsjahres durch den Landes-Direktor der Rheinprovinz bezw. den zuständigen Dezerenten revidirt.

3. Abschlüsse der einzelnen Institute.

Die Rechnungsabschlüsse der einzelnen Anstalten für das Rechnungsjahr vom 1. April 1887 bis 1. April 1888 balanciren in Einnahme und Ausgabe, ausgenommen die des Landarmenhauses zu Trier.

Die finanziellen Resultate haben sich im Ganzen recht günstig gestaltet. Die sämmtlichen Anstalten haben die im Etat vorgesehenen Zuschüsse aus Provinzialmitteln nur theilweise erhoben und zwar

1.	die Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach weniger	29 244	M.	77	Pf.
2.	" " " " Bonn "	6 694	"	04	"
3.	" " " " Düren "	1 759	"	36	"
4.	" " " " Grafenberg "	19 771	"	27	"
5.	" " " " Merzig "	2 813	"	31	"
6.	die Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler "	60 454	"	82	"
7.	" " Blindenanstalt zu Düren "	3 193	"	46	"

8. die Provinzial-Gebammen-Lehranstalt zu Köln weniger . . . 11 682 M. 19 Pf.
9. " " Taubstummenanstalten zusammen " . . . 9 548 " 62 "
10. " Wilhelm-Augusta-Stiftung hat ihren Zuschuß aus Provinzial-Mitteln in Höhe von 50 000 M. ganz verwendet. Bezüglich der Art und Weise der Verwendung wird auf den weiter unten folgenden Final-Abschluß hingewiesen.
11. An den etatsmäßig vorgesehenen Zuschüssen aus Provinzial-Mitteln für die Unterbringung und den Unterhalt von Epileptikern konnten erspart werden 4 888 " 58 "
12. Die Zuschüsse aus Provinzialmitteln zur Unterstützung milder Stiftungen, Rettungs-, Idioten- und anderer Wohlthätigkeits-Anstalten fanden ebenfalls ihre etatsmäßige Verwendung.
13. Das Landarmenhaus in Trier erhält keinen Zuschuß aus Provinzialmitteln, hat indessen nach Ergänzung des Betriebsfonds von 12000 M. einen Rechnungs-Ueberschuß von 24 095 M. 17 Pf. erzielt, welcher Ueberschuß gemäß einem desfalligen Beschlusse des 31. Provinzial-Landtages zur Ansammlung eines Reservefonds für das Landarmenhaus bei der Landesbank der Rheinprovinz rentbar hinterlegt worden ist.

4. Allgemeiner Baufonds.

Der 31te Rheinische Provinzial-Landtag hat bei Feststellung der Stats pro 1886/88 die Bildung eines „Allgemeinen Baufonds“, welchem die etwaigen Ersparnisse bei den einzelnen Statstiteln „Unterhaltung der Gebäude“ zufließen sollten, genehmigt. Die Verwaltung und Rechnungsergebnisse desselben sind folgende:

A. Einnahme.

1. Bestand aus dem Rechnungsjahre 1886/87	131 412 M. 52 Pf.
2. Zinsen der bei der Landesbank der Rheinprovinz zu 2½% angelegten Bestände ad 165 000 M.	3 256 " 94 "
3. Ersparnisse bei den Bautiteln der Taubstummenanstalten, der Irrenanstalten zu Andernach, Düren und Merzig, der Blindenanstalt und der Gebammen-Lehranstalt mit	1 895 " 43 "
Summe	136 564 M. 89 Pf.

B. Ausgabe.

1. Für die Erweiterungsbauten der Provinzial-Arbeitsanstalt zu Brauweiler	10 000 M.
2. Zur rentbaren Anlegung	100 000 "
3. An Remunerationen für bautechnische Arbeiten	600 "
Summe	110 600 " — "
Mithin Bestand	25 964 M. 89 Pf.
und in 2½%igen Depositen der Landesbank der Rheinprovinz	165 000 " — "
Summe	190 964 M. 89 Pf.

Hiergegen ist der Baufonds belastet mit Ausgabe-Crediten in Höhe von 307 900 M., deren Verausgabung sich jedoch auf die nächsten Jahre vertheilen wird, während welcher Zeit sich die Einnahmen dieses Fonds durch Zuführung der voraussichtlichen Ersparnisse zc. entsprechend erhöhen werden.

II. Angelegenheiten der einzelnen Institute.

A. Provinzial-Irrenanstalten.

1. Allgemeines.

Den fortgesetzten Bemühungen der Verwaltung ist es gelungen, entsprechend den desfalligen Beschlüssen des Provinzial-Landtags, auch mit den Vorständen weiblicher religiöser Genossenschaften Verträge über die Unterbringung von unheilbaren weiblichen Geisteskranken zum Abschluß zu bringen. Hiermit ist die Frage der Unterbringung unheilbarer Geisteskranken voraussichtlich für eine längere Reihe von Jahren gelöst und der Charakter der Provinzial-Irrenanstalten, zufolge dessen sie an erster Stelle Heilanstalten sein sollen, allseitig gewahrt.

2. Finanzielle Ergebnisse im Etatsjahre 1887/88.

Als Zuschuß aus Provinzialmitteln war für das Etatsjahr 1887/88 unter Zugrundelegung einer Krankenziffer von 2440 Kranken die Summe von 318 200 M. vorgesehen.

Von dieser Summe sind in Wirklichkeit nur 257 917 M. 75 Pf. erhoben worden, mithin 60 282 M. 25 Pf. weniger, als der etatsmäßige Zuschuß betrug. Diese günstigen finanziellen Resultate sind denselben Gründen zuzuschreiben, wie solche im vorigjährigen Berichte (S. 26) bereits angeführt worden und vor Allem in der Zunahme zahlender Kranken, in den Leistungen der einzelnen Krankenversicherungen, in dem Sinken der Submissionspreise, in den Erträgen des mit den Anstalten verbundenen und durch Ankauf stellenweise vergrößerten Grundbesizes, sowie endlich in der fortgesetzten Sorge der Vermeidung unnöthiger Ausgaben bestehen.

Eine detaillirte Uebersicht über die finanziellen Resultate der Verwaltung der rheinischen Provinzial-Irrenanstalten befindet sich in der Anlage.

Anlage M.

3. Statistik der Anstalten.

Die Anzahl der Kranken in den einzelnen Anstalten gestaltete sich im Etatsjahre 1887/88 wie folgt:

a. Nachweisung

über die am Schlusse der Quartale des Etatsjahres 1887/88 vorhanden gewesenen Kranken:

	I. Quartal	II. Quartal	III. Quartal	IV. Quartal
1. Andernach	440	454	458	444
2. Bonn	602	616	607	614
3. Düren	513	517	507	505
4. Grafenberg	488	461	457	446
5. Merzig	474	477	494	489
Summe	2 517	2 525	2 523	2 498

b. Uebersicht
über die Frequenz der Anstalten:

	Andernach.			Bonn.			Düren.			Grafenberg.			Merzig.			Summe.		
	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.
Bestand am 31. März 1887 . .	229	223	452	292	299	591	242	253	495	279	230	509	250	234	484	1 292	1 239	2 531
Zugang vom 1. April 1887 bis 31. März 1888	93	89	182	148	132	280	114	105	219	216	181	397	91	94	185	662	601	1 263
Summe	322	312	634	440	431	871	356	358	714	495	411	906	341	328	669	1 954	1 840	3 794
Abgang im Jahre 1887/88 . .	112	80	192	148	109	257	116	93	209	268	192	460	90	90	180	734	564	1 298
Bestand am 31. März 1888 . .	210	232	442	292	322	614	240	265	505	227	219	446	251	238	489	1 220	1 276	2 496

c. Von dem Abgange des Jahres 1887/88 sind:

	Andernach			Bonn			Düren			Grafenberg			Merzig			Summe		
	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.	Männer.	Frauen.	Summe.
a. genesen	20	15	35	24	39	63	32	42	74	67	68	135	21	38	59	164	202	366
b. gebessert	17	19	36	26	16	42	10	17	27	69	51	120	13	13	26	135	116	251
c. ungeheilt	53	22	75	58	22	80	39	19	58	100	57	157	29	9	38	279	129	408
d. gestorben	19	21	40	40	32	72	35	15	50	32	16	48	27	30	57	153	114	267
e. nicht geisteskrank	1	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	1
f. beurlaubt	2	3	5	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2	3	5
Summe	112	80	192	148	109	257	116	93	209	268	192	460	90	90	180	734	564	1298

d. Im Jahresdurchschnitt sind in den Anstalten verpflegt worden:

		Andernach	Bonn	Düren	Grafen- berg	Merzig	Zusammen
Kranke	I. Klasse	9 ¹⁹⁹ / ₃₆₆	6 ²¹⁶ / ₃₆₆	6 ⁹⁶ / ₃₆₆	14 ²⁵ / ₃₆₆	—	36 ¹⁶⁴ / ₃₆₆
"	II. "	11 ³⁰⁸ / ₃₆₆	22 ¹¹³ / ₃₆₆	12 ²⁸⁷ / ₃₆₆	31 ¹⁷⁶ / ₃₆₆	1 ¹¹² / ₃₆₆	79 ²⁶⁴ / ₃₆₆
"	III. "	47	25 ²⁰⁰ / ₃₆₆	28 ³¹⁷ / ₃₆₆	66 ²³ / ₃₆₆	12 ²⁷ / ₃₆₆	179 ²²⁹ / ₃₆₆
Normalkranke	IV. "	69 ³⁰² / ₃₆₆	119 ⁵³ / ₃₆₆	126 ³²⁹ / ₃₆₆	142 ³⁰⁸ / ₃₆₆	66 ¹¹² / ₃₆₆	525 ²⁷ / ₁₆₆
Pfleglinge	IV. "	311 ¹⁴⁵ / ₃₆₆	433 ¹⁶⁰ / ₃₆₆	331 ¹⁸⁵ / ₃₆₆	208 ²²⁴ / ₃₆₆	401 ²⁴ / ₃₆₆	1686 ¹¹⁶ / ₃₆₆
	Summe	449 ²¹⁸ / ₃₆₆	607 ¹⁰ / ₃₆₆	506 ¹⁴⁶ / ₃₆₆	463 ¹²² / ₃₆₆	480 ³⁰⁶ / ₃₆₆	2507 ⁷⁸ / ₃₆₆

4. Wart- und Dienstpersonal.

Nachweisung

über das Wart- und Dienstpersonal der Provinzial-Irrenanstalten für das Statsjahr 1887/88.

	Andernach.		Bonn.		Düren		Grafenberg.		Merzig.		Summe.	
	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.	Männer.	Frauen.
a. Wartpersonal.												
Bestand am 31. März 1887	26	26	26	30	27	28	30	32	25	21	134	137
Eingetreten 1887/88	11	2	2	17	11	8	34	15	6	5	88	47
Summe	37	28	52	47	38	36	64	47	31	26	222	184
Ausgetreten 1887/88 :	10	4	26	15	13	6	34	16	4	5	87	46
Bestand ult. März 1888	27	24	26	32	25	30	30	31	27	21	135	138
b. Dienstpersonal.												
Bestand am 31. März 1887	8	6	12	10	11	8	15	9	16	6	62	39
Eingetreten 1887/88	1	6	2	12	1	5	2	8	17	10	23	41
Summe	9	12	14	22	12	13	17	17	33	16	85	80
Ausgetreten 1887/88	2	5	2	12	1	6	2	7	15	10	22	40
Bestand ult. März 1888	7	7	12	10	11	7	15	10	18	6	63	40

B. Mittheilungen über die einzelnen Anstalten.

a. Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die Anzahl der Kranken in der Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach hat sich auf der Männerabtheilung im Vergleich zu der am Schluß des vorhergehenden Statsjahres vorhandenen Krankenzahl im Laufe des Berichtsjahres um 10 Köpfe vermindert. Diese Abnahme ist auf die Ueberführung von 10 männlichen Pfleglingen nach Waldbreitbach, die am 1. Juni 1887 erfolgte, sowie von 9 männlichen Pfleglingen nach Aachen, die am 14. Januar 1888 stattfand, zurückzuführen.

Der Gesundheitszustand war ein äußerst günstiger. Mit Ausnahme von 7 Fällen von Erysipel, welche sich auf verschiedene Monate vertheilen, ist kein Fall einer ernstern Krankheitserscheinung zu verzeichnen.

Die baulichen Arbeiten aus etatsmäßigen Mitteln haben sich im Wesentlichen auf die Instandhaltung der Gebäude und deren Betriebseinrichtungen beschränkt. Größere Reparaturen erforderten die Centesimalwaage, die Regelbahn und die Luftheizanlage des Festsaals und der Trockenräume.

Aus außeretatsmäßigen Mitteln wurde die Vergrößerung des Männer-Isolirgebäudes durch Anbau einer Zelle und eines Schlaffaals begonnen und im Rohbau fertig gestellt.

2. Personal der Anstalt.

Der II. Arzt Dr. Peretti übernahm am 1. April 1887 die Stelle des II. Arztes an der Provinzial-Irrenanstalt zu Bonn; an seine Stelle trat der bisherige II. Arzt der Provinzial-Irrenanstalt in Merzig, Dr. Fabricius.

Der Volontärarzt Dr. Ries wurde am 20. April 1887 als II. Assistentenarzt nach der Provinzial-Irrenanstalt zu Grafenberg versetzt.

Am 1. November 1887 trat der Dr. med. Friedrich Buddeberg aus Neuwied als Volontärarzt ein. Durch Beschluß des Provinzial-Verwaltungsraths vom 10./11. März 1887 wurde dem Wärter Görgen und der Wärterin Windheuser mit Rücksicht auf ihre fast 10jährige tadellose Dienstzeit der Anspruch auf Pensionsberechtigung ertheilt und ihre wirkliche Anstellung ausgesprochen.

3. Landwirthschaftlicher Betrieb.

Das Anstaltsareal wurde durch Ankauf von 4447 a vergrößert, so daß nunmehr zu landwirthschaftlichen Zwecken ein Gesamtareal von 7 ha 21 a 80 qm vorhanden ist. Eine Bestellung der neu hinzugekommenen Parzellen kann erst im Jahre 1888/89 erfolgen, weshalb die nachfolgenden Angaben sich nur auf die bisherige Grundfläche von 6 ha 77 a 33 qm beziehen.

Davon wurden benutzt:

Als Gemüsegärten . . .	1 ha 25 a 52 qm
„ Ackerfelder . . .	5 „ 37 „ 27 „
„ Wiesen . . .	— „ 14 „ 54 „
Summe . . .	6 ha 77 a 33 qm.

Die Erträge der Gärten und Ackerfelder sind in Folge der anhaltenden Trockenheit des verflossenen Sommers erheblich hinter einer mittleren Ernte zurückgeblieben und wurden daher die im Etat vorgesehenen auf eine Durchschnittsernte sich stützenden Einnahme-Positionen nicht erreicht. Der Ausfall beziffert sich auf 1122 M. 55 Pf., bei welchem, abgesehen von dem vorerwähnten Grunde, auch noch der Umstand zu berücksichtigen ist, daß durch die Einführung der Schweinemast im abgelaufenen Wirthschaftsjahre dem Etat für Land- und Viehwirthschaft die ersten Anschaffungskosten in Höhe von rot. 500 M. zur Last fielen und gleichfalls im Etat nicht vorgesehene Mehrausgaben für Fütterung und Streu entstanden. Im nächsten Etatsjahr werden voraussichtlich durch die vorbereitete Einführung der Schweinemast günstigere Resultate in der Landwirthschaft erzielt werden.

An Vieh wurden 2 Pferde, 14 Kühe und durchschnittlich 16 Schweine gehalten.

b. Provinzial-Irrenanstalt zu Bonn.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Während der durchschnittliche Krankenbestand im Jahre 1886/87 sich auf 573 Kranke bezifferte, betrug die durchschnittliche Krankenziffer im Jahre 1887/88 607 Köpfe. Hierdurch wurde die etatsmäßige Ziffer (600) nicht nur erreicht, sondern sogar überschritten, so daß die Abweisung von Pfleglingen für die Anstalt unvermeidlich geworden wäre, wenn nicht durch die Abgabe dieser Kategorie von Kranken an klösterliche Genossenschaftsanstalten wenigstens auf der Männerabtheilung ein Abfluß geschaffen worden wäre.

Trotzdem hat eine Abweisung von Pfleglingen, wenn auch nur in sehr geringem Maße, stattfinden müssen. Durch die im Laufe dieses und des folgenden Statsjahres voll in Kraft tretenden Verträge werden solche Abweisungen voraussichtlich immer seltener werden und so dem vorhandenen Bedürfniß ausgiebig Rechnung getragen werden können.

Der Gesundheitszustand war ein normaler.

In baulicher Hinsicht fanden die durch naturgemäße Abnutzungen bedingten Reparaturen ihre Erledigung. Mit der Aenderung der Bäder zur Beheizung mit Dampf wurde begonnen, die Umänderung der Abflußleitungen in den Gebäuden, sowie die Anbringung von Doppelfenstern an den am meisten exponirten Krankenzimmern wurde fortgesetzt. Ferner wurde die Wasserleitung der Anstalt an die städtische Wasserleitung angeschlossen, um im Nothfalle gegen Wassermangel gesichert zu sein.

2. Anstalts-Personal.

Am 1. April 1887 wurde der bisherige II. Arzt in der Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach in gleicher Eigenschaft an die Provinzial-Irrenanstalt zu Bonn versetzt. An demselben Tage trat Dr. Marcus als Volontärarzt ein, mußte aber zur Ableistung seiner militärischen Dienstpflicht bereits Ende September 1887 die Anstalt wieder verlassen. Am 1. Oktober des letzteren Jahres trat Dr. Fütth als Volontärarzt in den Anstaltsdienst.

Der versuchsweise angenommene zweite Oberwärter Fey trat am 14. Mai 1887 nach kaum sechsmonatlicher Dienstzeit wieder aus dem Anstaltsdienste aus; ihm folgte am 25. Juni 1887 der versuchsweise angenommene zweite Oberwärter Bankroth, der schon nach einem Monat ausschied und diesem wieder am 15. Oktober 1887 der seit 5. März 1888 commissarisch als zweiter Oberwärter angestellte Franke.

Die seit dem 16. Juni 1882 eingetretene erste Oberwärterin Caecilie Menche ist durch Beschluß des Provinzial-Verwaltungsraths vom 14./15. Juni 1887 definitiv angestellt worden.

3. Landwirthschaft.

Das zu landwirthschaftlichen Zwecken benutzte Areal beträgt 3 ha 71 a. Hierzu kommen 2 ha 80 a 34 qm Pachtland. Von dem Pachtland wurden 90 a 55 qm und außerdem noch 2 ha 40 a 12 qm käuflich erworben. Letzteres Areal gelangt erst 1888/89 zur Benutzung.

Die Ernteerträge waren befriedigend. Die Einnahmen übersteigen die Statsansätze um durchschnittlich 14%.

An Vieh wurden 2 Pferde und 16 Kühe gehalten. Die Einnahme aus der Viehstandsnutzung war trotz der niedrigen Schlachtviehpreise eine recht günstige; auch sie überstieg den Statsatz um durchschnittlich 8%.

Die Milchproduktion stellte sich auf durchschnittlich 15 l pro Tag und Kuh.

c. Provinzial-Irrenanstalt zu Düren.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Die Frequenz der Anstalt war im Laufe des Berichtsjahres eine stets steigende und gelang es nur durch die Ueberführung von 20 männlichen unheilbaren Geisteskranken in die Genossenschaftsanstalt der Alexianerbrüder in Aachen den sämtlichen Aufnahmeanträgen zu entsprechen. Auf der Frauen-Abtheilung konnten wegen Ueberfüllung mehrere auf Aufnahme unheil-

barer Pfleglinge gerichtete Anträge nicht berücksichtigt werden. Die bald in Kraft tretenden Verträge mit weiblichen Genossenschaften werden auch diesem Uebelstande voraussichtlich auf eine längere Reihe von Jahren abhelfen.

Der Gesundheitszustand war ein normaler und besondere Unglücksfälle sind nicht zu verzeichnen.

Bezüglich der Bauhätigkeit sind außergewöhnlich umfangreiche Reparaturen an den Dächern zu erwähnen, die durch den orkanartigen Oktobersturm bedingt waren. Die im Vorjahre begonnenen Abänderungen in den Dekonomiegebäuden wurden fortgesetzt und beendet. Für die Anstaltsbäckerei wurde ein neues Gebäude errichtet und es wurde mit der Vergrößerung der beiden Tobabtheilungen begonnen.

2. Anstalts-Personal.

Assistentarzt Dr. Flegler trat am 30. November 1887 aus dem Dienste der Anstalt und wurde am 4. Dezember durch Dr. Bodet ersetzt. Weitere Veränderungen sind im Anstalts-Personal nicht eingetreten.

3. Landwirthschaftliches.

Das landwirthschaftliche Areal der Anstalt beträgt 17 ha 11 a 34 qm. Das Gesamtergebnis der Landwirthschaft muß immer noch als günstig bezeichnet werden, wenn auch die Gemüsernte in Folge des trockenen Sommers wenig ergiebig war. Der Bedarf der Anstalt an Gemüsen konnte aus den eigenen Erträgen nicht gedeckt werden, so daß zum ersten Mal zum Ankauf fremden Gemüses übergegangen werden mußte.

Der etatsmäßig vorgesehene Ansaß in der Land- und Viehwirthschaft ist deshalb nicht erreicht worden, weil die Anschaffungskosten für ein im Vorjahre verendetes Pferd außeretatsmäßig auf den Ausgabetitel des landwirthschaftlichen Unteretats verrechnet wurden und ebenfalls außeretatsmäßig der Viehstand um 1 Zugochsen und 10 Mastschweine vermehrt wurde.

An Vieh wurden gehalten 2 Pferde, durchschnittlich 20 Kühe, 2 Zugochsen, 10 Mastschweine und circa 200 Hühner.

d. Provinzial-Irrenanstalt Grafenberg.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Gegen Ende des Berichtsjahres 1886/87 befanden sich in der Anstalt 509 Kranke, während am 31. März 1888 sich im Ganzen 446 Kranke in der Anstalt befanden. Die Gründe für das Gerabsinken der Krankenzahl liegen hauptsächlich in dem Umstande, daß eine größere Zahl von unheilbaren Kranken direkt anderen Pflegeanstalten übergeben werden konnte. Für die Anstalt selbst war eine derartige Entfernung unheilbarer und theilweise störender Elemente eine Lebensfrage und geradezu nothwendig, um den zahlreichen und sich auf rot. 450 beziffernden Aufnahmeanträgen gerecht zu werden. Diesen letzteren konnte denn auch bis auf die Zahl von sechs, welche für die Anstalt durchaus ungeeignete Kranke betrafen, entsprochen werden.

Der Gesundheitszustand war ein äußerst günstiger und sind nahezu 75% aller Todesfälle auf Störungen des Nervensystems und hier wieder die Mehrzahl auf gröbere organische Veränderungen desselben zurückzuführen. Besondere Unglücksfälle sind nicht zu verzeichnen, wenn auch die Anzahl der Selbstmordversuche eine nicht geringe (17) war und die stete Aufmerksamkeit

des Wartpersonals unausgesetzt rege hielt. Entweichungen haben mit einer einzigen Ausnahme zu Unzuträglichkeiten nicht geführt. Diese Ausnahme betraf einen jungen, durchaus verkommenen Strafgefangenen, dessen Geistesstörung durchaus als fraglich hingestellt wird. Demselben gelang es zu entweichen und sich während 4 Tagen bei seinen Eltern in Düsseldorf aufzuhalten. Während dieser kurzen Zeit verübte er 4 schwere Diebstähle mit Einbrechen, die zu seiner späteren Verurtheilung führten.

Ein kleiner Feuerschaden traf die Anstalt am 11. Oktober 1887. Durch die strafbare Nachlässigkeit der an den Dachrinnen beschäftigten Arbeiter fing die Holzbekleidung am Pavillon der Frauenabtheilung Feuer. Das außerordentlich rasche und erfolgreiche Eingreifen der Anstalts-Feuerwehr machte dem Brande ein rasches Ende. Endlich sei noch eines erfreulicheren Ereignisses Erwähnung gethan. Bei Gelegenheit der Kochkunstausstellung in Düsseldorf hatte die Anstalt eine Uebersicht ihrer Gartenprodukte an Obst und Gemüse ausgestellt, wofür ihr die silberne Medaille als Auszeichnung zuerkannt wurde.

In baulicher Hinsicht sind außer umfangreichen Anstrichrenovirungen und Dachreparaturen in Folge von Sturmschäden zu erwähnen:

1. Aenderung der Bade-Heizvorrichtungen;
2. Aufstellung eines neuen Anstalts-Küchenherdes und zweier neuer eisernen Spülbassins für die Kochküche;
3. Ersatz defekter Dielungen im Männer-Hofirgebäude durch eichene Riemenböden auf Asphaltunterlage;
4. Ersatz defekter Kachelöfen durch eiserne Defen.

2. Anstalts-Personal.

Dem Assistentenarzt Dr. Gottlob wurde am 1. April 1887 die zweite Arztstelle in der Provinzial-Irrenanstalt zu Merzig übertragen. Der zweite Assistentenarzt Dr. Köhlwetter wurde am 25. April 1887 als erster Assistentenarzt gleichfalls nach Merzig versetzt. An die Stelle des Dr. Gottlob trat Dr. Wulffert, sowie an die Stelle des Dr. Köhlwetter, Dr. Ries, welcher bis dahin als Volontärarzt in der Provinzial-Irrenanstalt zu Andernach thätig gewesen war. Dr. Wulffert verließ bereits am 13. Oktober 1887 die Anstalt, um die Oberarztstelle in der Strafanstalt zu Moabit zu übernehmen. Seine Stelle übernahm Dr. Ries, während letzterer durch den praktischen Arzt Dr. Apfel ersetzt wurde.

Für den nach Berlin verzogenen Pastor Neveling hat Pastor Pieper die Seelsorge der evangelischen Kranken übernommen.

3. Landwirtschaftliches.

Von dem zur Bewirthschaftung bestimmten Anstaltsareal wurden benutzt 22 ha als Ackerland und 4 1/2 ha als Gartenland. Der Ertrag der Felder war trotz der niedrigen Getreidepreise und trotz der so lange andauernden Trockenheit immerhin ein günstiger und blieb nur um 127 M. 47 Pf. gegen das Stats-Soll zurück. Eine schlechte Ernte ergab der Anbau von Hirse und Futterrüben. Weiße Rüben und Mais fielen ganz und gar aus, wogegen die Kartoffelernte zufriedenstellend bezeichnet werden kann.

Der Ertrag der Gärten litt recht sehr unter der Ungunst der Witterungsverhältnisse. Die Obsternthe kann als eine gute bezeichnet werden.

An Vieh wurden gehalten durchschnittlich 3 Pferde, 1 Dohse, 18 Kühe, 24 Schweine, 183 Hühner und Enten.

Sämmtliches fette Vieh wurde für die Anstalt geschlachtet.

Der in der eigenen Viehwirtschaft gewonnene Dünger reichte zur Bestellung der Felder aus. Kunstdünger wurde daher nicht verwendet.

Endlich sei noch der Erträge der Milchwirtschaft Erwähnung gethan. Es wurden gewonnen an 6581 Verpflegungstagen 102 678 l süße Milch, also im Durchschnitt pro Tag und Kuh 15,6 l. Hiervon wurden zur Speisung und Bäckerei verwendet 97,247 l und aus dem Reste von 5431 l Milch gewonnen: 230 l dicke Milch, 9,5 l Rahm, 913 kg Butter, 3739 l Buttermilch und 130 kg Käse. Diese so günstigen Resultate sind hauptsächlich in dem rascheren Wechsel der Kühe und in dem Ersatz des geschlachteten Viehes durch jüngeres zu suchen.

c. Provinzial-Irrenanstalt zu Merzig.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Gleichwie im vorigen Berichtsjahre muß auch für das abgelaufene einer stetigen Zunahme der Krankenzahl Erwähnung geschehen. Während im Jahre 1886/87 die Zunahme der Kranken sich auf 156 bezifferte, betrug die Zahl der im Jahre 1887/88 neu aufgenommenen Kranken 185. Diesem Zugang steht allerdings ein Abgang von 180 Kranken gegenüber, welcher theilweise durch eine Ueberführung von Kranken in Genossenschaftsanstalten, theils durch eine größere Anzahl von Todesfällen in Folge des ungemein langen und anhaltend strengen Winters hervorgerufen wurde. Auch in dem Berichtsjahre wurde die Anstalt wiederum vom Typhus heimgesucht, wenn auch glücklicher Weise in ganz milder Form. Der Typhus ging von der Frauen-Abtheilung aus und blieb völlig auf die Frauen-Abtheilung, sogar auf bestimmte Abtheilungen derselben beschränkt. Im Ganzen erkrankten 10 Personen, meist Wärterinnen, am Typhus, von denen eine den Folgen der Krankheit erlag. Da hiernach die im vorigen Verwaltungsberichte erwähnten prophylaktischen Maßregeln den erwünschten Erfolg nicht gehabt, wurde nunmehr in der Frauen-Abtheilung ein jeder hygienischen Anforderung genügender, für Bodenfeuchtigkeit absolut undurchlässiger Kiemenfußboden gelegt, der voraussichtlich jedes nochmalige Auftreten dieser tödtlichen Krankheit im Keime ersticken wird.

Im Frühjahr 1887 übernahm die Anstalt die Verwaltung des benachbarten, zu Anstaltszwecken angekauften Gutes „Wiesenhof“, welches sofort in Stand gesetzt, mit dem nothwendigen landwirtschaftlichen Inventar versehen und mit einer Anzahl von 10 bis 20 Kranken belegt wurde (cfr. pos. 3 Landwirtschaftliches).

Die im Berichte des Vorjahres erwähnte Veränderung der Anstaltskost behufs rationeller und billiger Beköstigung der Kranken ist weiter consequent durchgeführt worden und hat diese Einrichtung sich vollständig bewährt. Die benachbarte Irrenanstalt zu Saargemünd hat die gleiche Art der Beköstigung mit völlig zufriedenstellenden Erfahrungen gleichfalls eingerichtet.

Bezüglich der Bauthätigkeit in der Anstalt ist nur zu bemerken, daß die nothwendigen Reparaturen an den Gebäuden und deren inneren Einrichtungen ausgeführt und außerdem die im vergangenen Jahre begonnenen Erweiterungsbauten der Tobabtheilungen fertig gestellt worden sind.

2. Personal der Anstalt.

Am 1. April 1887 wurde der II. Arzt der Anstalt, Dr. Fabricius, in gleicher Eigenschaft nach Andernach versetzt. An seine Stelle trat Dr. Gottlob, der bisher I. Assistenzarzt in der Anstalt zu Grafenberg war, der I. Assistenzarzt Dr. Wulfert wurde am 15. April nach Grafenberg versetzt und die durch diese Versetzung frei gewordene Stelle dem Dr. Kühlwetter, bisher II. Assistenzarzt in Grafenberg, übertragen.

Die Oberköchin Schwarze trat am 1. Mai 1887 in den Ruhestand, ihre Stelle wurde der Oberköchin Becker, welche bis dahin in der Irrenanstalt zu Düren Beschäftigung gefunden, übertragen.

3. Landwirthschaftliches.

Die Anstalt besitzt an kultivirbarem Ackergrund außer dem „Wiesenhof“ 15 ha 32 a 3 qm.

Der Ernteertrag war in Folge der lange anhaltenden trockenen Witterung kein günstiger. Kartoffeln, Gemüse und Futter mußten zur Deckung des Anstaltsbedarfs zu sehr theueren Preisen angekauft werden.

Die Erträge an Obst waren zwar günstiger, wie im Vorjahre, jedoch immerhin noch nicht normal. Außer dem direkt zur Beföstigung verwendeten Obst konnten circa 2 1/2 Fuder Birnwein gefelktert werden.

Die Resultate der Selbstschlächtereien waren auch in diesem Jahre recht günstig, dagegen die Erträge an Milch im Vergleich zu den früheren Jahren minder günstig. Auch in der Umgegend der Anstalt wurde in diesem Jahre über geringe Milcherträge geklagt; es wird dieser Uebelstand im Allgemeinen dem schlechteren und gegen sonstige Jahre kraftloseren Futter zugeschrieben.

Die Bewirthschaftung des 16 ha 30 a großen Wiesenhofs begann Anfangs Mai. Mitte Mai wurden 2 Pferde und Anfangs August 6 Kühe eingestellt. Die Kosten für Beschaffung der Pferde, Kühe und der landwirthschaftlichen Geräthe, sowie einiger Hausutensilien wurden aus einem besonderen Credite gedeckt und beliefen sich auf 6252 Mark 83 Pf., während die Ausgaben im Betriebe aus den Erträgen der Land- und Viehwirthschaft bestritten werden konnten.

Ueberschüsse konnten aus dem vernachlässigten, zum größten Theil aus Wiesen mit minderwerthigem Futter bestehenden Gute für das erste Jahr nicht erzielt werden; es ist jedoch begründete Aussicht vorhanden, daß eine gründliche Bearbeitung des Wiesenhofs mit Anwendung von Dünger verschiedener Art die Resultate der Wirthschaft schon für die nächste Zukunft günstiger gestalten wird.

C. Provinzial-Taubstummen-Anstalten.

Während im vorigjährigen Verwaltungsberichte die Uebernahme der städtischen Taubstummenschule in Essen a. d. Ruhr in die Provinzial-Verwaltung berichtet werden konnte, ist in diesem Jahre eines Beschlusses des Provinzial-Landtages zu erwähnen, zufolge dessen im Laufe des Jahres 1888 die Uebernahme der städtischen Taubstummenschule in Elberfeld in die diesseitige Verwaltung erfolgen soll. Das zu diesem Zwecke errichtete neue Gebäude geht seiner Vollendung entgegen und wird mit Beginn des Wintersemesters zu Schulzwecken in Benutzung genommen werden können, mit welchem Zeitpunkt auch der Anfangstermin der Uebernahme der Verwaltung zusammenfällt.

Die zur Zeit vorhandenen 27 Klassen vertheilen sich auf die einzelnen Anstalten wie folgt:

1. An der Taubstummenanstalt zu Brühl . . . 7 Klassen.
2. " " " " " " Essen . . . 4 "
3. " " " " " " Kempen . . . 4 "
4. " " " " " " Neuwied . . . 6 "
5. " " " " " " Trier . . . 6 "

Hierzu treten noch 5 Klassen an der städtischen Taubstummenanstalt zu Elberfeld.

Die Frequenz der Anstalten ergibt sich aus folgender Uebersicht:

	Brühl.		Essen.		Kempen.		Neuwied.		Trier.		Elberfeld.		Summe.	
	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.	Knaben.	Mädchen.
Bestand am 31. März 1887	46	27	31	19	25	24	33	24	37	33	31	31	203	158
Zugang im Jahre 1887	7	6	8	6	8	4	11	9	8	3	6	5	55	37
Zugang im Jahre 1888	7	4												
Summe	60	37	39	25	33	28	44	33	45	36	37	36	258	195
Abgang im Jahre 1887/88	10	4	5	4	9	4	9	11	6	5	9	6	48	34
Summe	50	33	34	21	24	24	35	22	39	31	28	30	210	161
Außerdem befanden sich auf Kosten des Provinzial-Verbandes im Genusse einer ganzen beziehungsweise theilweisen Freistelle:														
a. in der Vereins-Taubstummenanstalt zu Aachen													11	10
b. " " " " " " Köln													21	20
													242	191
sodas im Ganzen													433	
taubstumme Kinder auf Kosten des rheinischen Provinzial-Verbandes unterrichtet wurden.														

Die Freistellen erstreckten sich auf den Unterricht, sowie auf das für die Unterbringung der Zöglinge zu entrichtende Pflegegeld, während für die Kosten der Bekleidung, der Schulbücher und der außergewöhnlichen Erkrankung die Angehörigen beziehungsweise die unterstützungspflichtigen Gemeinden aufkommen mußten.

Die Vertheilung der Zöglinge auf die einzelnen Regierungsbezirke ist folgende:

Regierungsbezirk:	Brühl.	Essen.	Kempen.	Neuwied.	Trier.	Elberfeld.	Aachen.	Köln.	Summe.
Aachen	15	—	4	—	4	—	19	5	47
Coblenz	15	—	2	21	17	—	—	4	59
Köln	22	—	3	8	2	—	—	20	55
Düsseldorf	29	55	37	19	—	55	—	12	207
Trier	2	—	—	9	45	—	—	—	56
Landarm.	—	—	2	—	2	3	2	—	9
Summe	83	55	48	57	70	58	21	41	433

Hinsichtlich der einzelnen Anstalten ist Folgendes zu berichten:

1. Anstalt zu Brühl.

a. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Der Gesundheitszustand der Anstaltszöglinge war im Allgemeinen ein befriedigender. Mit Ausnahme einiger unbedeutender Krankheitserscheinungen ist nur des Auftretens der Masern

Erwähnung zu thun, die in den Monaten Oktober und November in Brühl sehr verbreitet waren. 6 Zöglinge wurden von dieser Krankheit befallen, ohne daß dieselbe jedoch bei einem von ihnen in einer ernsteren Form aufgetreten wäre.

Die Anstalt wurde im Laufe des Berichtsjahres vielfach besucht von Taubstummenlehrern des In- und Auslandes.

In baulicher Beziehung ist nichts Wesentliches zu bemerken, da die Gebäude, abgesehen von den alljährlich eintretenden kleineren Schäden sich in gutem Zustande befinden.

b. Lehrpersonal.

Am 1. Juli trat als Hilfslehrer bei der Anstalt ein in der bis dahin an der Volksschule zu Münsterbusch angestellte Lehrer Philipp Ernst.

Da weitere Veränderungen nicht zu vermerken, besteht das Lehrpersonal zur Zeit aus folgenden Lehrkräften:

1. Direktor Fieth, 2. Lehrer Heinrichs, 3. Lehrer Derigs, 4. Lehrer Frielingsdorf, 5. Lehrer Küpper, 6. Lehrer Dessenich, 7. Lehrerin Debergé, 8. Hilfslehrer Ernst.

2. Anstalt zu Essen.

a. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge der Anstalt war ein vorzüglicher, so daß der Anstaltsarzt im Laufe des Berichtsjahres kein einziges Mal in Thätigkeit getreten ist. Unter den Besuchern der Anstalt ist an erster Stelle des hochwürdigsten Herrn Fürstbischofs von Breslau Dr. Georg Kopp Erwähnung zu thun, der am 22. Juli 1887 die Anstalt mit seinem Besuche beehrte und in sämtlichen Klassen dem Unterrichte beiwohnte.

Nach den umfassenden Reparaturen der Anstaltsgebäude im vorigen Jahre waren in diesem Jahre nur kleinere Ausbesserungen und Anstriche nöthig.

b. Lehrpersonal.

Veränderungen im Lehrpersonal fanden im Laufe des Berichtsjahres nicht statt und so besteht das Lehrpersonal außer dem Anstaltsdirektor Dohs aus den Lehrern Mutschmann, Wedig und Genrich. Den Handarbeits-Unterricht erteilt die Industrielehrerin Frau Wittwe Teglaß.

3. Anstalt zu Kempen.

a. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Der Gesundheitszustand war ein guter, wenn auch ein Zögling der Anstalt — Josef Marzig aus Zppendorf — an den Folgen eines Gehirn-Abscesses verstarb. Drei leichte Fälle von Diphtheritis verliefen ohne weitere nachtheilige Folgen für die daran Erkrankten. Im Laufe des Berichtsjahres wurde außer den laufenden Reparaturen eine Trockenlegung des vorderen Theiles der Mauern im Hausgange herbeigeführt, da sich sowohl in dem vorderen Schulzimmer als auch in einem gleichfalls Parterre gelegenen Zimmer der Directorial-Wohnung Ansätze von Schwamm gezeigt hatten.

b. Lehrpersonal.

Im Lehrerkollegium fanden Veränderungen nicht statt und besteht dasselbe aus:

1. dem Anstalts-Direktor Kirfel, 2. dem Lehrer Bruf, 3. dem Lehrer Dieckmann,
4. dem Lehrer Janßen.

4. Anstalt zu Neuwied.

a. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Der Gesundheitszustand war leider kein günstiger. Im Mai 1887 erkrankte der Lehrer Pälzer an einer Augenentzündung, welche nach augenärztlichem Gutachten als eine ansteckende bezeichnet wurde. Die hierauf vorgenommene ärztliche Untersuchung der Anstaltszöglinge ergab, daß von 59 Schülern 38 an Bindehautkatarrh litten. Trotz aller Vorsichtsmaßregeln griff die Krankheit doch so rapide um sich, daß die Schule auf 14 Tage geschlossen werden mußte. Der Character der Krankheit war glücklicher Weise ein milder und der Erfolg der ärztlichen Behandlung ein recht günstiger. Am 7. Juni 1887 konnte der Unterricht mit 26 geheilten Kindern wieder aufgenommen werden und bei Eintritt der Herbstferien wurde die Krankheit als vollständig erloschen bezeichnet. Zur Vorbeugung gleicher oder ähnlicher Augenkrankheits-Erscheinungen wurde unterm 20. Juli 1887 die Anordnung getroffen, daß halbjährlich eine Untersuchung der Augen der sämtlichen Zöglinge in den einzelnen Provinzial-Anstalten stattfinden soll. Durch diese Vorsichtsmaßregeln wird der Ausbreitung von epidemischen Augenkrankheiten vorgebeugt, etwaigen Augenleiden einzelner Zöglinge rechtzeitig begegnet und somit der ungeschwächten Erhaltung des Augenlichts entsprechend Rechnung getragen werden können.

In derselben Anstalt traten Fälle von Keuchhusten, Lungenentzündung, Gelenkrheumatismus und Masern ein. Wenn auch alle diese Krankheiten nur vorübergehender und leichter Natur waren, so mußten doch die davon Betroffenen nicht allein während der Krankheitsdauer, sondern auch während ihrer Reconvalescenz längere Zeit den Schulunterricht versäumen. Gegen Schluß des Schuljahres konnte der Gesundheitszustand als ein befriedigender bezeichnet werden.

Am 13. Oktober 1887 fand durch den vortragenden Rath im Kultusministerium, Geheimen Ober-Regierungsrath Dr. Schneider aus Berlin eine eingehende Prüfung sämtlicher Klassen und eine eingehende Besichtigung der Anstaltsräume statt.

Außer der Ausführung der laufenden Reparaturen ist in baulicher Beziehung einer wesentlichen Umgestaltung der Turnhalle Erwähnung zu thun, welche zur Abhaltung von Gottesdiensten eingerichtet wurde.

b. Lehrpersonal.

Am 1. April 1887 trat ein Wechsel in der Leitung der Anstalt ein. Der bisherige Direktor Günther trat in den wohlverdienten Ruhestand. An seine Stelle trat Direktor Barth, bis dahin Lehrer an der königlichen Taubstummenanstalt zu Berlin. Am 25. April 1887 wurde der neue Anstaltsleiter durch den Landes-Direktor der Rheinprovinz in sein Amt eingeführt.

Am 1. April 1887 schied ferner der Lehrer Heinrichs aus dem Lehrerkollegium aus. In die vakant gewordene 5. Lehrerstelle trat am 1. Mai 1887 der Lehrer Seuser aus Oberbieber.

Dem Lehrer Pälzer wurde am 29. Januar 1888 behufs Vorbereitung auf die Vorsteher-Prüfung ein 8monatlicher Urlaub zum Hospitiren an der königlichen Taubstummenanstalt zu Berlin bewilligt. Während dieser Zeit wird er durch den Lehrer Schenkling aus Laucha vertreten.

Das Lehrpersonal bestand am 31. März 1888 aus folgenden Personen:

1. Direktor Barth, 2. Lehrer Hartmann, 3. Lehrer Althaus, 4. Lehrer Pälzer,
5. Lehrer Münsher, 6. Lehrer Seuser, 7. Lehrerin Huppe.

5. Anstalt zu Trier.

a. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Der Gesundheitszustand war ein guter. Abgesehen von einer chronischen Erkrankung von Skrophulosis ziemlich erheblicher Art, welche eine längere Unterbrechung des Unterrichts des betreffenden Zöglings zur Folge hatte, sind andere Krankheitsfälle nicht zu verzeichnen.

Hinsichtlich der ausgeführten baulichen Reparaturen findet sich nichts besonderes zu bemerken.

b. Lehrpersonal.

Bei Beginn des Sommersemesters trat für den entlassenen Lehrer Firmenich der Lehrer Heinrichs, vorher Hilfslehrer zu Neuwied und für die freiwillig ausgeschiedene Lehrerin Wirz die Lehrerin Schmidt in den Anstaltsdienst. Dem Lehrer Heinrichs wurde seine Stelle zum 1. Februar 1888 gekündigt, dessen Stelle bis zum Schluß des Semesters durch die übrigen Lehrkräfte mitversehen und mit dem 1. April 1888 dem Lehrer Lopatta von der Taubstumm-Anstalt zu Ratibor definitiv übertragen. Außerdem mußte der seit einiger Zeit leidende und Anfangs März erkrankte Lehrer Schäfer bis zum Schlusse des Semesters vertreten werden.

Das Lehrerkollegium besteht zur Zeit aus:

1. Anstalts-Direktor Cüppers, 2. Lehrer Kockelmann, 3. Lehrer Hujchens, 4. Lehrer Schaefer,
5. Lehrer Scholl, 6. Lehrer Lopatta, 7. Lehrerin Schmidt.

Die Rechnungsergebnisse sind nach dem Finalabschlusse folgende:

Zgl.	Einnahme.	Brühl.		Rempen.		Kornwied.		Trier.		Eifen.		Köthen.		Köln.	
		fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.	fl.	gr.
A	Bestand	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
B	Reife	300	—	300	—	150	—	300	—	150	—	—	—	—	—
C	Defekte	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I	Zinsen	2 223 99	4 785 65	4 353 55	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II	Beiträge der Zöglinge	1 735 46	1 947 54	1 366 82	1 043 03	993 03	—	—	—	—	—	—	752 38	—	
III	Außerordentliche Einnahmen	1	—	—	—	7 33	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV	Zuschuß aus Provinzialmitteln	90 700 95	13 779 37	25 767 14	27 447 03	2 456 89	5 625	—	—	—	—	—	5 400	—	
V	Bühelm-Kugela-Stiftung	—	—	—	—	4 089	—	16 104 57	—	—	—	—	—	13 111 99	
	Summe	34 961 40	20 812 56	31 637 51	32 877 39	19 704 49	5 625	—	—	—	—	—	19 264 37	—	—
Ausgabe.															
A	Berchfuß	300	—	300	—	150	—	300	—	—	—	—	—	—	—
B	Reife	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
C	Rechnungsberichtigungen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
I	Befolgungen der Lehrer	14 725	9 235	17 897	13 202 19	9 430	—	—	—	—	—	—	—	—	—
II	Berpflegung der Zöglinge	17 461 03	9 758 15	10 473 18	16 274 30	6 736 87	—	—	—	—	—	—	—	—	—
III	Mensilien	148 99	101 25	260 83	177 80	91 25	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IV	Heizung und Beleuchtung	430 42	240	375	454 95	378 69	—	—	—	—	—	—	—	—	—
V	Krankenpflege und Arznei	80 10	93 23	376 56	40 16	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VI	Unterrichtsmittel	274 72	193 63	420	272 80	112 20	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VII	Zu baulichen Zwecken	470	400	850	450	2 290 48	—	—	—	—	—	—	—	—	—
VIII	Instruktionsreisen der Lehrer	285 54	124 92	225	195 96	139 84	—	—	—	—	—	—	—	—	—
IX	Innerbergische Ausgaben	785 00	340 38	609 94	1 509 33	525 18	—	—	—	—	—	—	—	—	—
X	Zur Unterhaltung der Taubstummen-Anstalten Köthen, Köln und Eberfeld	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5 625	19 264 37
XI	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
	Summe	34 961 40	20 812 56	31 637 51	32 877 39	19 704 49	5 625	—	—	—	—	—	19 264 37	—	—
1	Die Soll-Einnahme beträgt	34 961 40	20 812 56	31 637 51	32 877 39	19 704 49	5 625	—	—	—	—	—	19 264 37	—	—
2	„ „ Ausgabe „	34 961 40	20 812 56	31 637 51	32 877 39	19 704 49	5 625	—	—	—	—	—	19 264 37	—	—
	Balancirt.														
3	Die Ist-Einnahme beträgt	34 661 40	20 512 56	31 487 51	32 577 39	19 554 49	5 625	—	—	—	—	—	19 204 37	—	—
4	„ „ Ausgabe „	34 961 40	20 812 56	31 556 73	32 877 39	19 704 49	5 625	—	—	—	—	—	19 264 37	—	—
	Witzin Berichuß	300	—	—	69 22	300	—	150	—	—	—	—	—	—	—
5	Die Reß-Einnahme beträgt	300	—	—	150	—	—	150	—	—	—	—	—	—	—
6	„ „ Ausgabe „	—	—	—	80 78	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Güterfeld.	Unterstützungsfonds für entlassene Taubstumme.	Summe nach den Anweisungen.		Summe nach dem Etat.		Gegen den Etat		Bemerkungen.
		fl.	gr.	fl.	gr.	mehr.	weniger.	
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	—	—	1 200	—	1 200	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	110	11 473 19	—	11 473 19	—	—	—	—
543 88	—	8 332 14	—	4 500	—	3 832 14	—	—
—	—	8 33	—	171 81	—	—	163 48	—
—	—	111 176 38	—	120 725	—	—	9 548 62	—
—	—	—	—	3 975	—	—	3 975	—
19 377 82	10	52 684 38	—	50 000	—	2 684 38	—	—
19 921 70	120	184 924 42	—	190 845	—	7 766 52	13 687 10	—
							5 920 58	—
—	—	—	—	1 050	—	1 050	—	—
—	—	—	—	—	—	—	—	—
—	—	64 509 19	—	62 859	—	1 650 19	—	—
—	—	60 703 43	—	72 340	—	—	11 636 57	—
—	—	780 12	—	650	—	130 12	—	—
—	—	1 879 06	—	1 805	—	—	15 94	—
—	—	590 05	—	450	—	140 05	—	—
—	—	1 273 35	—	1 175	—	98 35	—	—
—	—	4 460 46	—	3 920	—	540 46	—	—
—	—	971 20	—	1 300	—	—	328 74	—
—	—	3 776 43	—	2 961	—	815 43	—	—
19 921 70	—	44 811 07	—	43 185	—	1 626 07	—	—
—	120	120	—	110	—	10	—	—
19 921 70	120	184 924 42	—	190 845	—	6 060 67	11 981 25	—
							5 920 58	—
19 921 70	120	184 924 42	—	190 845	—	—	5 920 58	—
19 921 70	120	184 924 42	—	190 845	—	—	5 920 58	—
19 921 70	130	183 734 42	—	—	—	—	—	—
19 921 70	120	184 843 64	—	—	—	—	—	—
—	—	1 119 22	—	—	—	—	—	—
—	—	1 200	—	—	—	—	—	—
—	—	80 78	—	—	—	—	—	—

Kauf Grund des Real-Kreditloos des Jahres übernommen.
 *) Pflanzschulden der Zöglinge der Anstalten Eifen, Köln, Eberfeld und von solchen der übrigen Anstalten, welche nach Aufhebung des Etats eingezogen worden sind.
 *) Der Betrag von 3548 M. 62 Pf. ist als erparat an den Haupt-Etat wieder abgeführt worden. Die 3075 M. bezeichnen den im Haupt-Etat nicht veranschlagten Zuschuß aus Provinzialmitteln für die Anstalt Eifen.
 *) Die Höhe-Einnahme bezieht sich auf den Zinsen des Kapitals (2004 M. 55 Pf.) zu 4% = 102 M. 36 Pf. und aus zurückgebliebenem Kapitalien nach Zinsen davon 2582 M. 18 Pf. 1684 M. 33 Pf.

Kauf Grund des Real-Kreditloos des Jahres übernommen.
 *) Durch die Pensionierung des Direktors der Anstalt in Krensch entstanden.
 *) In den Anstalten besaßen sich weniger Zöglinge als der Etat vorsah. Daher kamen die Pflanzschulden während der Ferien in Höhe
 *) Zur Beschaffung neuer Utensilien für die Anstalt Krensch und Eifen sind 120 M. 12 Pf. mehr verausgabt worden.
 *) Durch die unter den Zöglingen der Anstalt Krensch angebrochene Wagenunfälle verursacht worden.
 *) Für Einhalten der Bücher der Anstalt Eberfeld in Krensch benötigt und verausgabt worden.
 *) Als Extra-Geld für Errichtung einer Turnhalle in der Anstalt zu Krensch benötigt worden.
 *) Beiträge auf Veranlassung dieses Betrages zu Instructionserreisen sind nicht gezahlt worden.
 *) Erlöse aus Hausgeldern bezieht der Lehrer. (Auf Grund befristeter Zeitchäfte des Provinzial-Berwaltungsraths gezahlt.)
 *) Zinsen an die Anstalt Köln für über den Etat eingemieteten Räume.
 *) Im vorigen Jahre sind 10 M. nicht zur Verwendung gelangt, die im Berichtsjahre mehr auszugeben waren.

D. Provinzial-Blindenanstalt zu Düren.

I. Statistik, Unterrichtswesen und Gesundheitszustand.

Die Frequenz der Anstalt stellt sich in folgender Tabelle dar.

	a. Unterrichtsanstalt.					
	Ueberhaupt.	Männliche.	Weibliche.	Katholische.	Evangelische.	Israelitische.
Bestand Ende 1886/87 . . .	130	80	50	95	31	4
Zugang in 1887/88 . . .	20	13	7	11	9	—
Abgang in 1887/88 . . .	29	16	13	20	7	2
Bestand Ende 1887/88 . . .	121	77	44	86	33	2

	b. Arbeiterabtheilung.					
	Ueberhaupt.	Männliche.	Weibliche.	Katholische.	Evangelische.	Israelitische.
Bestand Ende 1886/87 . . .	23	17	6	22	1	—
Zugang in 1887/88 . . .	9	7	2	8	1	—
Abgang in 1887/88 . . .	12	7	5	12	—	—
Bestand Ende 1887/88 . . .	20	17	3	18	2	—

	c. Ueberhaupt.					
	Ueberhaupt.	Männliche.	Weibliche.	Katholische.	Evangelische.	Israelitische.
Bestand Ende 1886/87 . . .	153	97	56	117	32	4
Zugang in 1887/88 . . .	29	20	9	19	10	—
Abgang in 1887/88 . . .	41	23	18	32	7	2
Bestand Ende 1887/88 . . .	141	94	47	104	35	2

Daß der Bestand Ende 1887/88 ein geringerer war als Ende 1886/87 hat in dem zufälligen Umstände seine Veranlassung, daß im Berichtsjahre 2 Entlassungstermine und nur ein Aufnahmeterrnin stattgefunden haben.

Die Zöglinge wurden in 4 Schulklassen mit je 15—20 Zöglingen, einer Fortbildungs-klasse mit 70 und einer örtlich getrennten Arbeiterabtheilung unterrichtet. Der Unterricht wurde ertheilt von dem Anstalts-Direktor, 4 Schullehrern, 3 Religionslehrern, 3 Musiklehrern und 5 Werkmeistern. Die Anzahl der Unterrichtsstunden in den Schulfächern umfaßte 30 bis 32 Stunden, in den Handarbeiten 12 bis 14 Stunden wöchentlich. In der Fortbildungs-klasse wurden 45 Stunden Unterricht in den Handarbeiten und 8 Stunden wöchentlich in den Schulfächern ertheilt.

Die Arbeiterabtheilung endlich erhielt 54 Stunden wöchentlich Unterricht in der Anfer-tigung von Handarbeiten.

An Lehr- und Unterrichtsmitteln wurden neu beschafft: 188 Bände Reliefschriften, 49 Bände gewöhnlichen Drucks, 53 Musikpiecen in Relief- und Schwarzdruck, 30 Zeichenapparate, 20 Hefte geometrischer Reliefzeichnungen, sowie endlich verschiedene Anschauungsmittel.

Den abgehenden Zöglingen wurde je eine Schreibtafel und je ein Buch in Reliefdruck übergeben und die Kosten hierfür aus dem Unterstützungsfonds entnommen. Außerdem erhielten die abgehenden katholischen Schüler je ein Gebetbuch, die evangelischen je ein Gesangbuch von dem Herrn Unterrichtsminister als Geschenk überwiesen.

Dem Handarbeitsunterricht wurde die sorgfältigste Pflege zu Theil und weisen die in dem folgenden Abschnitt des Spezielleren angeführten Handarbeiten die Resultate nach, welche auf diesem Gebiete erzielt worden sind.

Der Gesundheitszustand der Zöglinge, wie auch derjenige der Beamten und Bediensteten war ein befriedigender. Drei Zöglinge starben im Laufe des Berichtsjahres. Die Todesursache waren in allen 3 Fällen angeerbte Krankheiten. Der Geheime Medizinalrath Professor Dr. Saemisch aus Bonn, der sein Ehrenamt als Augenarzt der Anstalt stets mit aufopfernder Bereitwilligkeit versieht, unterwarf im Laufe des Jahres drei Mal die Augen sämtlicher Zöglinge einer genauen Untersuchung und ordnete in den geeigneten Fällen die Mittel zur Erhaltung bezw. Verbesserung der noch nicht ganz erloschenen Sehkraft an. An einem Kinde vollzog er in der Augenklinik der Universität Bonn die Exstirpation des kranken Auges.

2. Handarbeit.

In den verschiedenen Arbeitsabtheilungen wurden hergestellt:

A. In der Korbmacherei:

869 graue Körbe,	58 Ausklopfer,
514 weiße Körbe,	4 Blumentische,
796 Körbe reparirt,	1246 Rohrsege,
287 Rohrkörbe,	2 Binsensege.
73 braune Körbe,	229 Rohrmatten,
1 Espactoforb,	34 Binsenmatten,
1 Strohforb,	304 Kokosmatten,
36 Bienenkörbe,	9 Strohmatte,
19 Bienenforbuntersege,	8 Teppiche,
20 Papierkörbe,	221 Paar Selbstschuhe,
6 Negligeekörbe,	35 Sessel reparirt,
23 Packkörbe,	3 Kinderwagen reparirt,
3 Messerkörbe,	5 Kinderstühle reparirt,
3 Eckbretter,	84 Rohrhorten,
30 Kuchenwender,	383 Meter Strohseppf,
1 Kinderwagenforb,	1 Ausklopfer reparirt,
2 Kinderstühle,	16 Kinderraffeln,
2 Fußbänke,	12 Mehlbesen,
7 Sessel,	1 Kindertisch reparirt.

B. In der Bürstenmacherei:

772 Haarbese,	1342 Faßbürste,
87 Kokosbese,	6 Gläserbürste,
1109 Piaffavabese,	225 Ofenbürste,
429 Sandfeger,	45 Kartätzchen,
1522 Schrupper,	38 Fensterwischer,
1193 Abseifbürste,	102 Cylinderpufer,
203 Schmußbürste,	37 Schlauchreiniger,
494 Glanzbürste,	108 Closetbürste,
543 Auftraggbürste,	19 Spinnjäger,
198 Kleiderbürste,	25 Pinsel und Quaste,

6 Bäderbürsten,	2 Schlichtbürsten,
2 Kühlapparatbürsten,	102 Feilenbürsten.
1 Fensterwischer reparirt,	

C. Seilerei.

4363 Kilo Kordel,	1127 Kilo Baumwolle gesponnen,
421 Kilo Leinen,	8 Stück Fischnetze,
1133 Stück Stränge,	6 Stück Schläuche bewickelt.
210 Kilo Seile,	

Weibliche Handarbeiten

397 Meter Spitzen gestrickt,	2 Paar Gamaschen,
636 Paar Socken resp. Strümpfe gestrickt und angestrickt,	16 Lampenteller,
36 Windelschnüre,	1 Paar Bettschuhe,
11 Jacken,	4 Paar Pantoffeln,
6 Läge,	1 Bettdecke,
5 Kleider,	56 Deckenstücke,
9 Paar Schuhe,	4 Puffs,
1 Hose,	3 Schlummerrollen,
1 Halstuch,	1 Teppich,
29 Unterröcke,	2 Kommodebedecken,
20 Paar Handschuhe,	3 Wäschebeutel,
3 Paar Stauden,	4 Paar Hosenträger,
7 Schwals,	7 Tischdecken,
5 Pelerinen und Kragen,	5 Schürzen genäht,
3 Paar Kniewärmer,	9 Hende genäht,
	1 Mütze.

Im Berichtsjahre wurden für 25 166 M. 51 Pf. (gegen 20 108 M. 24 Pf. im Vorjahre) Waaren verkauft, während für Ankauf von Rohstoffen zc. 15956 M. 81 Pf. verwendet wurden, so daß der reine Ueberschuß der Arbeitskassa mit 9209 M. 70 Pf. (gegen 8622 M. 36 Pf. im Vorjahre und 5009 M. 70 Pf. mehr als im Etat vorgesehen) abzüglich der verbliebenen Einnahmereste von 738 M. 87 Pf. an die Anstaltskassa überführt werden konnte.

Der Arbeitswerth der im Berichtsjahre hergestellten Waaren, ausschließlich der dazu verwendeten Rohstoffe ist zu 7041 M. 47 Pf. berechnet worden, von welcher Summe den Zöglingen der Unterrichtsanstalt ein Drittel und den Zöglingen der Arbeiterabtheilung ein Fünftel, jedem je nach seinen Leistungen als Verdienstantheil ausbezahlt resp. in der Sparkasse hinterlegt wurde.

Der wirkliche aus dem Arbeitsbetriebe erzielte Reinverdienst stellte sich unter Berücksichtigung des beim Beginne und Schlusse des Jahres vorhandenen Bestandes an Waaren und Rohstoffen auf 7539 M. 12 Pf. Wenn dieser den des Vorjahres, der zu 7467 M. 9 Pf. berechnet wurde, bei den gesteigerten Arbeitsleistungen und dem vermehrten Umschlage nur um 72 M. 3 Pf. übersteigt, so hat das hauptsächlich in dem Preisniedergang einiger Waaren und in der Anwendung von außerordentlichen Einrichtungskosten, die zur Hebung des Betriebes in diesem Jahre gemacht sind, aber erst allmählich ihre Frucht bringen, seinen besondern Grund.

3. Anstalts-Personal.

Der seit 5 Jahren commissarisch angestellte Musiklehrer Engels erhielt durch Beschluß des Provinzial-Verwaltungsraths vom 14./15. Juli 1887 seine definitive Anstellung.

Den Wärterinnen Stückmann und Dürr wurde nach 10jähriger treuer Dienstzeit die Beamteneigenschaft mit Anspruch auf Pensionsberechtigung verliehen.

4. Fürsorge für die Entlassenen.

Im Berichtsjahre schieden 41 Zöglinge, 23 männliche und 18 weibliche, aus der Anstalt aus; von diesen wurden 2 als nicht bildungsfähig und 3 wegen unheilbarer Krankheit ihren Angehörigen zurückgegeben, 3 sind gestorben und die übrigen 34 als ausgebildet und mehr oder minder erwerbsfähig entlassen, und zwar 5 als Musiker, Organisten und Klavierstimmer, 6 als Korbmacher, 5 als Bürstenbinder, 2 als Seiler, 3 als Stuhl-, Schuh- und Mattenflechter und 12 als Handarbeiterinnen. Die Gesamtzahl der bis dahin zur Entlassung gekommenen Blinden beträgt 460.

Mit dem größten Theile der Entlassenen hat die Anstalt im Berichtsjahre eine lebhaftere Verbindung unterhalten. Dieser rege Verkehr zwischen Anstalt und Entlassenen bezweckte, den letzteren Arbeit zu verschaffen, in schwierigen Fällen Rath zu ertheilen, sie zu Fleiß und guter Führung anzuspornen, sie in der Noth zu trösten und zu unterstützen. Der Anstalts-Direktor besuchte im Laufe des Berichtsjahres 101 Entlassene in ihrer Heimath, um an Ort und Stelle für Förderung ihrer Erwerbsthätigkeit und ihres Fortkommens zu wirken; er wies ihnen Absatzquellen für ihre Arbeiten an, besorgte ihnen Gesellenstellen, gewann ihnen Fürsorger in der Person angesehener Ortseingewesener, ging ihnen in schwierigen Fällen mit Rath und That zur Hand und suchte auf alle mögliche Weise auf ihre Führung und Voranstreben fördernd einzuwirken. Der Anstalts-Direktor wechselte circa 600 Briefe mit den Entlassenen und erhielt fast die gleiche Anzahl. 45 Entlassene besuchten im Laufe des Jahres die Anstalt, um sich Rath zu holen, Arbeitsaufträge entgegen zu nehmen, neue Arbeiten zu erlernen oder sich auf einige Tage zu erholen.

Hinsichtlich des Vereins zur Fürsorge für die Blinden aus der Rheinprovinz nach ihrer Entlassung aus der Provinzial-Blindenanstalt wird auf den Seitens des Vorstandes des gedachten Vereins pro 1887 erstatteten Jahresbericht hingewiesen.

5. Bauwesen.

Die Wasserleitungs-, Heizungs- und maschinellen Einrichtungen der Anstalt erfuhren eine Verbesserung resp. Bervollständigung durch Einsetzen von zwei neuen Feuer-Hydranten, Anlage einer Wasserspülung in einem Abort, durch die gründliche Reparatur eines Dampfkessels und durch die Beschaffung eines Reservelobens für die Dampfmaschine und einer Bohrmaschine für die Schlosserwerkstätte.

Im Uebrigen beschränkten sich die baulichen Ausführungen auf die gewöhnlichen Reparaturen der einzelnen Bautheile.

6. Rechnungswesen.

Die Resultate des Finalabschlusses pro 1887/88 sind folgende:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Etat.		Nach den Anweisungen.	
		ℳ	ℳ	ℳ	ℳ
A.	Bestand	—	—	—	—
B.	Reise	—	—	1 297	15
C.	Defette	—	—	11	20
I.	1. Zinsen von Kapitalen	3 906	16	3 906	16
	2. Unterstützungsfonds für entlassene Blinde	2 488	02	—	—
II.	Ertrag aus dem Landwirtschaftsbetrieb und der Viehhandlung gemäß Unteretat A	245	—	671	40
III.	1. Pensionen der Zöglinge der Arbeiter-Abteilung	6 600	—	4 228	02
	2. Pensionen der Zöglinge der Unterrichts-Abteilung	2 470	—	2 402	71
	3. Kleider-Kosten der Zöglinge der Unterrichts-Abteilung	7 000	—	7 532	82
IV.	Kaus dem Verkauf von Handarbeiten laut Unter-Etat B	4 200	—	8 470	83
V.	1. Beitrag der Irrenanstalt zu den Ausgaben für das Pumpwerk	2 000	—	2 500	—
	2. Zufällige Einnahmen (Erlös aus dem Verkauf von Lumpen etc.)	800	82	692	33
VI.	Zufuß aus Provinzialmitteln	67 400	—	64 206	54
	Summe	97 700	—	95 919	16
	Einnahmesteue des Unteretats B (Verkauf von Handarbeiten)	—	—	738	87
				96 658	03
Ausgabe.					
A.	Vorfuß	—	—	1 009	83
B.	Reise	—	—	76	17
C.	Rechnungsberichtigungen	—	—	6	86
I.	Befoldungen	30 936	50	31 486	50
II.	Beförderung	34 000	—	31 186	76
III.	Befleidung	9 500	—	8 182	95
IV.	Reinigung	2 100	—	2 100	—
V.	Wobilen und Wenzilien	1 800	—	1 800	—
VI.	1. Heizung	4 400	—	4 542	08
	2. Beleuchtung	2 250	—	2 078	13
VII.	Krankenpflege	350	—	350	—
VIII.	Kirchen- und Schulbedürfnisse, Unterrichtsmittel, Bibliothek	1 200	—	1 200	—
IX.	Bauliche Unterhaltung	4 000	—	4 000	—
X.	Instruktionreisen des Direktors, der Lehrer etc.	900	—	899	25
XI.	Antheil der Zöglinge am gelieferten Arbeitswert	1 400	—	1 946	17
XII.	Unterstützung entlassener Zöglinge	2 488	02	—	—
XIII.	Zugestehende	2 575	48	2 403	33
	Ausgaben für den VI. Blindenlehrer-Congress	—	—	3 300	—
	Summe	97 700	—	96 658	03
	1. Die Soll-Einnahme beträgt	96 658	ℳ. 03	ℳ. 03	ℳ. 03
	2. Die Soll-Ausgabe beträgt	96 658	„ 03	„ 03	„ 03
	Balancirt.				
	3. Die Ist-Einnahme beträgt	95 652	ℳ. 54	ℳ. 54	ℳ. 54
	4. Die Ist-Ausgabe beträgt	93 545	„ 15	„ 15	„ 15
	Mithin Bestand	2 107	ℳ. 39	ℳ. 39	ℳ. 39
	5. Hierzu kommen:				
	Einnahmesteue aus dem Spezial-Etat	266	ℳ. 62	ℳ. 62	ℳ. 62
	Einnahmesteue aus dem Unter-Etat B	738	„ 87	„ 87	„ 87
	zusammen	3 112	ℳ. 88	ℳ. 88	ℳ. 88
	welchem Betrage eine Mehrausgabe für den Congress von 3 112 ℳ. 88 ℳ. gegenübersteht.				

Gegen den Etat				Bemerkungen.
mehr.		weniger.		
ℳ	ℳ	ℳ	ℳ	
—	—	—	—	
1 297	15	—	—	Kauf Grund des Finalabschlusses pro 1886/87 übernommen.
11	20	—	—	Kauf Grund von Rechnungsnotaten vereinnahmt.
—	—	—	—	
—	—	2 488	02	Ueber den Unterstützungsfonds ist ein besonderer Unteretat aufgestellt worden.
426	40	—	—	Die Mehreinnahme ist in Folge rationaler Schweinezucht entstanden.
—	—	2 371	98	Die Mindereinnahme entstand durch Bewilligung von theilweisen Freistellen an einzelne Zöglinge und durch die Anrechnung des gegen den Etat höheren Verdienstantheils der Zöglinge auf die von letzteren zu zahlenden Pensionen.
2	71	—	—	Die Mehreinnahmen repräsentieren Pensionsbeiträge und Kleiderkosten der gegen den Etat mehr aufgenommenen Kinder.
532	82	—	—	cf. Passus „2 Handarbeiten“ des vorliegenden Berichts.
4 270	83	—	—	Die Einnahme ist durch eine spezielle Berechnung festgestellt worden.
—	—	100	—	Die Preise für Lumpen etc. sind seit der Aufstellung des Etats gefallen; daher die Mindereinnahme.
—	—	168	49	Der letztere Betrag war zur Deckung der Ausgabe nicht erforderlich und ist an den Haupt-Etat abgeführt worden.
—	—	3 193	46	
6 541	11	8 321	95	
—	—	1 780	84	
1 009	83	—	—	Kauf Grund des Finalabschlusses pro 1886/87 übernommen.
76	17	—	—	Kauf Grund von Rechnungsnotaten verausgabt.
6	86	—	—	Die Mehrausgabe entstand durch die Anstellung des Neubauten Straussen.
550	—	—	—	Die Minderausgabe ist hauptsächlich auf die niedrigen Preise der Lebensbedürfnisse zurückzuführen.
—	—	2 813	24	Die Minderausgabe resultirt größtentheils aus der monotonischen Verwendung der Befleidungs- etc. Stücke.
—	—	1 317	05	
—	—	—	—	
142	08	—	—	Durch den früh eingetretenen Winter waren mehr Brennmaterialien erforderlich, als der Etat vorsieht.
—	—	171	87	Minderverbrauch.
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
—	—	—	—	
546	17	—	—	cf. Titel IV. der Einnahme.
—	—	2 488	02	In einem besonderen Unter-Etat nachgewiesen.
27	85	—	—	Die Mehrausgabe war für Porto erforderlich.
3 300	—	—	—	Für den in Föda abgehaltenen VI. Blindenlehrer-Congress bewilligt worden.
5 748	96	6 790	93	
—	—	1 041	97	

E. Provinzial-Hebammen-Lehranstalt zu Köln und Verwendung des Hebammenfonds.

1. Allgemeines und bauliche Angelegenheiten.

Durch die Vergrößerung der Anstalt ist dieselbe nunmehr in die Lage versetzt, allen an sie gestellten Anforderungen, zumal in gesundheitlicher Hinsicht, zu entsprechen.

Der Gesundheitszustand war denn auch im Berichtsjahre ein äußerst günstiger.

Die unter den Schwängern eingetretenen 5 Todesfälle betrafen Personen, welche entweder sterbend oder unrettbar erkrankt in die Anstalt gebracht wurden. Von den Schülerinnen starb eine in Folge einer Nieren- und Lungenentzündung.

In baulicher Hinsicht ist zunächst zu bemerken, daß die laufenden Unterhaltungsarbeiten mit Rücksicht auf die in Aussicht genommenen größeren Umbauten auf die dringlichsten Reparaturen eingeschränkt worden sind.

An Neubauten sind ausgeführt:

1. Eine große, massive Baracke für 24 Wöchnerinnen mit Entbindungsaal und mehreren Nebenräumen.
2. Eine kleinere massive Baracke für 6 infizierte Wöchnerinnen mit Nebenraum.
3. Ein Strohschuppen und eine Leichenkammer.
4. Ein Wohngebäude für den Anstalts-Direktor.
5. Eine neue Waschküche.

Diese Bauten wurden im Rohbau, theilweise auch im inneren Ausbau fertig gestellt; dieselben bedingten eine Erweiterung der vorhandenen Wasserversorgungs- und Gasbeleuchtungs-Einrichtungen, wozu die im Terrain liegenden Leitungen ausgeführt wurden.

2. Anstalts-Personal.

Nach dem Austritt der bisherigen Wirthschafterin, Fräulein Lenders, trat am 7. August 1887 Fräulein Breuer in den Anstaltsdienst.

3. Anstalts-Statistik.

Aus dem Vorjahre waren verblieben:

Schwangere	28
Wöchnerinnen	18 mit 18 Kindern.

Im Berichtsjahre traten hinzu:

Schwangere	499
	545

Von den 527 Schwangeren traten unentbunden aus 37 und blieben für das folgende Jahr 31. Die Zahl der Geburten betrug 459, davon Zwillingengeburt 6. Die Zahl der Kinder betrug 465, dazu aus dem Vorjahre 18, also im Ganzen 483.

An dem Unterricht nahmen als Lehrtöchter Theil:

Aus dem Regierungsbezirk:

	Aachen	Coblenz	Köln	Düsseldorf	Trier	Summa
Curfus 1886/87	5	9	11	6	8	39

4. Rechnungswesen.

Der Finalabschluß pro 1887/88 weist folgende Resultate nach:

1. Verwaltung des Hebammenwesens.

Tit.	Einnahme.	Nach dem Stat.		Nach den Anweisungen.	
		M.	ℳ.	M.	ℳ.
I.	Zinsen von Kapitalien	516	72	516	72
II.	Zuschuß zu Prämien und Beihilfen für Hebammen aus der Staatskasse . . .	930	—	930	—
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln für allgemeine Zwecke des Hebammenwesens, zur Verfügung des Provinzial-Verwaltungsraths	700	—	700	—
	Summe	2 146	72	2 146	72
Ausgabe.					
I.	Zu Prämien für die bei der Approbationsprüfung am besten bestandenen Schülerinnen	150	—	150	—
II.	Zu Unterstützungen für Hebammen	1 296	72	1 296	72
III.	Zu Unterstützungen für Hebammen in besonderen Fällen	700	—	700	—
	Summe	2 146	72	2 146	72
	Die Soll- und Ist-Einnahme beträgt	2 146	M. 72 Pf.		
	„ „ „ „ Ausgabe „	2 146	„ 72 „		
	Balancirt.				

2. Hebammen-Lehranstalt.

Titel.	Einnahme.	Nach dem Stat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Stat		Bemerkungen.		
		mehr.	weniger.	mehr.	weniger.					
		M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.			
A.	Bestand aus 1886/87	—	—	14 611	03	14 611	03	—	Auf Grund des Final-Abschlusses pro 1886/87 übernommen.	
B.	Reste	—	—	—	—	—	—	—		
C.	Defekte	—	—	7 12	—	7 12	—	—	Auf Grund von Rechnungsnotaten vereinmahmt.	
I.	Beiträge zahlender Schülerinnen	30 000	—	17 097	33	—	—	12 902	67	Seit November 1887 findet alljährlich nur ein 9monatlicher Kursus mit 40 Schülerinnen statt.
II.	Beiträge zahlender Schwangeren und Kranken	5 000	—	5 590	10	590	10	—	—	Es waren mehr Schwangere aufgenommen worden, denen nur theilweise Freistellen bewilligt worden sind, weil sie einen Theil der Pflegekosten zu zahlen in der Lage waren.
III.	Außergewöhnliche Einnahmen	27	50	311	10	283	60	—	—	Die Mehr-Einnahme ist Rabatt auf den erst 1887/88 zur Verrechnung gelangten Gasconsum pro 1886/87.
IV.	Zuschuß aus der Staatskasse	4 972	50	4 972	50	—	—	—	—	Wegen des übernommenen Bestandes aus dem Vorjahre war der Betrag von 11 682 M. 19 Pf. nicht erforderlich.
V.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	21 300	—	9 617	81	—	—	11 682	19	
	Summe	61 300	—	52 206	99	15 491	85	24 584	86	
						—	—	9 093	01	

Titel.	Ausgabe.	Nach dem Stat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Etat		Bemerkungen.		
						mehr.	weniger.			
		M.	ℳ.	M.	ℳ.	M.	ℳ.			
I.	Zinsen	—	—	—	—	—	—			
II.	Befolgungen und Löhne	11 487	50	11 755	83	268	33	—	Dem Assistenzarzt waren 400 M. Gehaltszulage bewilligt worden, die theilweise durch den Wechsel der Rentanten gedeckt wurde.	
III.	Beföstigung	30 000	—	22 561	45	—	—	7 438	55	In Folge der durch die Umbauten der Anstalt bedingten geringeren Belegungsfähigkeit entstanden.
IV.	Lagerung, Tisch- und Bettwäsche .	3 000	—	2 181	09	—	—	818	91	Geringerer Bedarf.
V.	Reinigung	2 500	—	1 801	02	—	—	698	98	Durch den Umbau der Anstalt konnte eine theilweise Verwendung der Mittel unterbleiben.
VI.	Mobilien, Utensilien, Handwerkszeug und ärztliches Instrumentarium	1 700	—	2 317	21	617	21	—	—	Der Mehr-Betrag war zur Ausstattung einer neuen Baracke erforderlich.
VII.	Heizung und Beleuchtung	4 400	—	4 267	09	—	—	132	91	Die Ersparniß ist durch den geringen Verbrauch an Gas erzielt worden.
VIII.	Arzneien	1 400	—	2 393	63	993	63	—	—	Die Mehr-Ausgabe entstand durch den bedingten stärkeren Verbrauch von antiseptischen und Desinfektionsstoffen.
IX.	Bibliothek	195	—	194	15	—	—	—	85	
X.	Bauten und Reparaturen	2 900	—	2 800	60	—	—	99	40	Durch die Umbauten ist für die Befestigung und Unterhaltung des Anstaltsgartens weniger verausgabt worden.
XI.	Insgemein	3 717	50	1 934	92	—	—	1 782	58	Es waren Instrumententaschen und Lehrbücher nur für 38 Schüler zu beschaffen, während der Etat 80 vorsieht.
	Summe	61 300	—	52 206	99	1 879	17	10 972	18	
								9 093	01	
	Die Soll- und Ist-Einnahme beträgt	52 206	M. 99	ℳ.						
	" " " " Ausgabe " "	52 206	" 99	" "						
	Balancirt.									

F. Provinzial-Arbeitsanstalt zu Branweiler.

Statistik.

Die Bevölkerung der Arbeitsanstalt betrug im Jahre 1887/88 durchschnittlich 1364 Personen. Hiervon waren 1346 Personen als Corrigenden, 18 Personen als Land- resp. Ortsarme untergebracht.

Von den Corrigenden wurden durchschnittlich 8 Personen für Rechnung des Ortsarmenverbandes gepflegt, weil ihre Detentionszeit abgelaufen war, die Entlassung aber wegen Krankheit nicht erfolgen konnte.

Von den 18 Landarmen wurde einer als Begleiter bei den Fuhrknechten, einer als Schreiber, die anderen zu verschiedenen Hausarbeiten verwendet.

Nach den Bestandes-Nachweisungen war die Belegstärke der Anstalt:

		Detinirte	Dem Ortsarmen-Ver- bande überwiesen	Land- und Ortsarme	Summe
am 1. April	1887	1456	13	17	1486
" 1. Mai	"	1442	13	16	1471
" 1. Juni	"	1411	13	17	1441
" 1. Juli	"	1404	7	16	1427
" 1. August	"	1376	8	16	1400
" 1. September	"	1335	6	17	1358
" 1. Oktober	"	1303	6	17	1326
" 1. November	"	1286	6	17	1309
" 1. Dezember	"	1284	6	19	1309
" 1. Januar	1888	1302	6	20	1328
" 1. Februar	"	1302	5	20	1327
" 1. März	"	1297	6	21	1324
" 31. März	"	1283	5	23	1311

Im Einzelnen waren vorhanden:

	Detinirte			Land- und Ortsarme	Dem Orts- armen-Ver- band überwiesen	Ueberhaupt
	Männliche	Weibliche	Summe			
Am 1. April 1887	1194	262	1456	17	13	1486
Im Laufe des Jahres kamen hinzu:	936	227	1163	9	37	1209
Demnach waren überhaupt aufge- nommen	2130	489	2619	26	50	2695
Abgang im Laufe des Jahres	1095	241	1336	3	45	1384
Bestand am 31. März 1888:	1035	248	1283	23	5	1311

Von den im Jahre 1887/88 Detinirten entfielen:

		Männliche	Weibliche	Summe
auf den Regierungsbezirk	Düsseldorf	985	243	1228
" "	Köln	315	112	427
" "	Coblenz	339	48	387
" "	Aachen	304	39	343
" "	Trier	187	47	234
	Summe	2130	489	2619

Von der in der Anstalt verpflegten Gesamtbevölkerung von 2695 Köpfen bekannten sich:

	Detinirte			Land- und Ortsarme	Dem Ortsarmen- Verband überwiesen	Ueberhaupt
	Männliche	Weibliche	Summe			
zur katholischen Confession	1430	347	1777	17	39	1833
" evangelischen "	688	140	828	9	10	847
" jüdischen Religion	12	2	14	—	1	15
Summa	2130	489	2619	26	50	2695

Es waren davon im Alter:

	Definirte			Land- und Ortsarme	Dem Ortsarmen- Verband überwiesen	Ueberhaupt
	Männliche	Weibliche	Summe			
unter 16 Jahren	10	1	11	—	—	11
über 16 Jahren	2120	488	2608	26	50	2684
Summe	2130	489	2619	26	50	2695

An nicht aus der Rheinprovinz gebürtigten Personen waren im Etatsjahre 1887/88 hier definirt:

Aus der Provinz Westfalen	188
„ „ „ Preußen	21
„ „ „ Pommern	17
„ „ „ Posen	28
„ „ „ Schlefien	49
„ „ „ Brandenburg	27
„ „ „ Sachsen	48
„ „ „ Hessen-Nassau	96
„ „ „ Hannover	41
„ „ „ Schleswig-Holstein	9
„ den Reichslanden	6
„ den freien Städten	4
„ anderen Staaten	104
Summe	638

Es waren definirt:

	Männliche	Weibliche	Summe
1. wegen Landstreicherei und Bettelei	1804	100	1904
2. „ Trunk, Müßigang, Arbeitsfcheu zc.	78	7	85
3. „ gewerbsmäßigen Betriebes der Unzucht	—	301	301
4. „ Nichtbeschaffung eines Unterkommens	248	81	329
Summa	2130	489	2619

Unter den im Etatsjahre 1887/88 Aufgenommenen waren definirt:

	männliche	weibliche	Summe.
zum 2. Male	221	42	263
„ 3. „	127	37	164
„ 4. „	82	20	102
„ 5. „	70	16	86
„ 6. „	38	5	43
„ 7. „	33	2	35
„ 8. „ und mehr	40	4	44
Summe	611	126	737

Die Rückfälligkeit betrug hiernach im Allgemeinen 63,37%, im Einzelnen aber bei den männlichen Corrigenden 65,28%, bei den weiblichen Corrigenden 55,50%. Unter den angegebenen

1336 Abgängen befanden sich 4 Männer und 1 Weib, Summe 5 Corrigenden, welche in Irrenanstalten abgeführt werden mußten.

Ferner sind 4 Detinirte zum Militärdienste eingezogen worden.

Entwichen sind:

1. aus der Anstalt selbst	1 Mann
2. von der Beschäftigung im Freien	26 Männer.
Summe	27 Männer.

Es starben:

2 Landarme	} Detinirte
38 männliche	
3 weibliche	
Summe 41 Detinirte und 2 Landarme.	

Es starben an:

	männl.	weibl.
Lungenschwindsucht	11	2
Lungenoedem	8	—
Lungenentzündung	2	1
Rippenfellentzündung	1	—
Nierenentzündung	2	—
Gehirnentzündung	2	—
Marasmus	3	—
Epilepsie	3	—
Blutsturz	1	—
Krebs an der Speiseröhre	1	—
Blasenkatarrh	1	—
Herzlähmung	1	—
plötzlichem Tod	2	—
Selbstmord	2	—
Summe	40	3

Von den Gestorbenen befanden sich im Alter von:

	männl.	weibl.
unter 20 Jahren	1	—
von 20 bis 40 Jahren	14	2
„ 40 „ 60 „	18	1
über 60 Jahren	7	—
Summe	40	3

Im Durchschnitt waren täglich im Lazareth an Detinirten und Landarmen:

52 Männer

17 Weiber

Summe 69 Köpfe,

also 5% der Durchschnittsbevölkerung.

b. *Ettliche Bildung.*

Der Elementar-Unterricht der männlichen und weiblichen Bevölkerung in den Disziplinen der Volksschule und zwar hauptsächlich im Lesen, Schreiben und Rechnen, sowie der Religionsunterricht haben keine Aenderung erlitten.

Bestraft wurden:

	männl.	weibl.	Summe.
1. wegen Trägheit, Arbeitsverweigerung, schlechter oder nachlässiger Arbeit zc.	633	403	1 036
2. wegen Entziehung von der Arbeit und Aufsicht, wegen Entweichung und Ausbruchversuchs	41	—	41
3. wegen Schmuggel, Diebstahls, Hehlerei, Betrugs, Unterschleifs zc.	64	8	72
4. wegen Zank, Beschimpfung, körperlicher Mißhandlung untereinander	153	80	233
5. wegen ungebührlichen Betragens, Frechheit, Ungehorsams, Ruhestörung und Widersetzlichkeit gegen Vorgesetzte.	224	107	331
6. wegen böshafter und muthwilligen Zerstörens und Bringens von Arbeitsstoffen und Geräthen	23	10	33
7. wegen Verletzung der Schamhaftigkeit in Worten und Handlungen	3	3	6
8. wegen falscher Anschuldigungen zc.	9	3	12
9. wegen hauspolizeiwidriger Handlungen im Allgemeinen	424	244	668
Summe	1 574	858	2 432

Davon kommen:

auf Detinirte unter 16 Jahren	17	10	27
" " über 16 "	1 557	848	2 405
Summe	1 574	858	2 432

Die Zahl der Bestrafungen ergibt im Verhältniß zur Kopfstärke der im Jahre 1887/88 detinirten Männer und Frauen die folgenden Procentsätze:

bei den männlichen Corrigenden	73,89%
" " weiblichen "	175,46%

Detentionsverlängerungen fanden statt:

1. bei den männlichen Corrigenden	181
2. " " weiblichen "	92
Summe	273

Das Verhältniß zur Gesamtbevölkerung der Anstalt ergibt:

1. bei den männlichen Corrigenden	8,49%
2. " " weiblichen "	18,81%

Detentionsverlängerungen.

Vorzeitige Entlassungen fanden statt:

1. bei den männlichen Corrigenden	248
2. " " weiblichen "	29
Summe	277

Das Verhältniß zur Gesamtbevölkerung der Anstalt ergibt:

bei den männlichen Corrigenden 11,64%

„ „ weiblichen „ 5,93%

vorzeitige Entlassungen.

c. Bauliche Angelegenheiten.

Die zur Instandhaltung der Anstaltsgebäude erforderlichen Arbeiten mit Ausnahme der Arbeiten zur Umdeckung der Dächer, sind von den Häuslingen der Anstalt ausgeführt worden.

Es wurde die südwestliche Ecke der Gebäude um den Mittelhof neu eingedeckt. — Die sonstigen Instandhaltungsarbeiten an den Gebäuden wurden im Allgemeinen nach Maßgabe der desfalls ergangenen Anordnungen ausgeführt.

Freilich konnten nur die Arbeiten, welche als dringend nothwendig bezeichnet sind, ausgeführt werden, da zur Ausführung anderweitiger Arbeiten die etatsmäßigen Mittel nicht ausreichten. Im Laufe des Jahres wurden die sämtlichen Neubauten, welche durch den 29. Provinzial-Landtag beschlossen waren, fertig gestellt und bezogen; nur das Isolirgebäude hat noch auf seinen äußeren Flächen den Verputz zu erhalten.

Da auch der Umbau der früher zu Fruchtlagerräumen zc. benutzten Räumlichkeiten der Dachtagen der Hauptgebäude bis auf einen Flügel vollendet wurde, so läßt sich nunmehr die Belegungsfähigkeit der Anstalt genau feststellen.

Dieselbe beträgt unter normalen Verhältnissen:

1300 Männer und

300 Frauen.

Es ist hierbei in den Schlaffälen, welche eine Höhe bis incl. 3m haben, ein Luftraum von mindestens 9 cbm für jedes Bett angenommen worden, in den Schlaffälen jedoch, welche eine Höhe von über 3 m haben, ist der Luftraum um soviel vergrößert, daß für jedes Bett der erforderliche Flächenraum von mindestens 3 qm vorhanden ist. Bei der größten Belegungsfähigkeit, welche auf

1600 Männer und

350 Frauen

sich beziffert, sind überall, ohne Rücksicht auf den Flächenraum des Schlaffales, 9 cbm Luftraum für jedes Bett angenommen worden und müssen dann zur Gewinnung des nöthigen freien Flächenraumes die Betten in den hohen Schlaffälen übereinander gestellt werden.

Die Arbeitsräume, sowie die wirthschaftlichen Einrichtungen sind nunmehr alle so beschaffen, daß sie für die größte Belegschaft ausreichen.

Die Gasfabrik hatte einen ungestörten Betrieb; die erzielten Resultate von durchschnittlich 27,43 cbm Gas und 36,5 kg Cokes aus 100 kg vergastem Kohlen übertrafen die nach dem Vertrage garantirten Ergebnisse, so daß der Betrieb als vollständig zufriedenstellend bezeichnet werden muß.

Die maschinellen Einrichtungen in der Koch- und Waschküche, der Mühle und Wasserleitung bewährten sich sehr gut und machte deren Behandlung und Instandhaltung verhältnißmäßig wenige Mühe.

Der auf dem Lazarethhofe befindliche alte Schuppen wurde zur Hälfte entfernt, da er dem Zusammenfallen nahe war, und an dessen Stelle ein massiver Schuppen aus Ziegelstein-Mauerwerk aufgeführt.

Zur Vergrößerung des Bahnhofes Koenigsdorf mußte die Anstalt den größten Theil ihres daselbst belegenen, zum Verkleinern von Basalt benutzten Grundstückes abgeben. Hiermit wurde die daselbst befindliche Feldbahn verfügbar und wurde die letztere innerhalb der Anstaltsgebäude als vollständige Rundbahn zum Transport der Bedürfnisse für Oekonomie und Arbeitsbetrieb zwischen den einzelnen Gebäuden angelegt.

d. Oekonomie-Verwaltung.

Die Bestellung der Anstalts-Ländereien erfolgte nach dem genehmigten Culturplan und sind die Erträge im Allgemeinen gut zu nennen. Eine Fläche von ca. 60 Ar wurde zu einer Nieselwiese angelegt, um das überschüssige Wasser der ganzen Anstalt, welches bisher, namentlich bei starken Regengüssen, das ganze Land überfluthete, zweckentsprechend zu vertheilen. Diese Anlage bewährt sich nach den bisherigen Erfahrungen, da während des ganzen Winters, der sich durch starke Niederschläge auszeichnete, das Wasser nicht über die gezogenen Grenzen hinausstrat.

In diesem Jahre konnten zum ersten Male eine größere Anzahl hochstämmiger Obstbäume aus der Baumschule abgegeben werden. Der aus der Baumschule erzielte Erlös betrug 1864 M. 81 Pf. und hätte der Ertrag noch höher sein können, wenn nicht, wie das gewöhnlich im Anfange der Fall ist, zunächst noch das Mißtrauen über die Güte der abgebbaren Bäume bei den Consumenten zu überwinden wäre. Dieses Mißtrauen wird allmählig schwinden, da schon von mehreren Seiten die gute Qualität unserer Bäume im Verhältniß zu den Bäumen anderer Baumschulen anerkannt ist.

Die Erträge der Vieh- und Milchwirthschaft sind gute zu nennen. Es wurden im Jahre 1887/88 22 frischmelkende Kühe zum Preise von 8175 M. angekauft und ebenso viele gemästete Kühe zum Preise von 7035 M. verkauft, so daß an jeder einzelnen Kuh durchschnittlich 51 M. verloren wurden. Dieser hohe Verlust rührt davon her, daß zwei Kühe auf Grund eines thierärztlichen Attestes geschlachtet werden mußten, und hieran die Anstalt einen Schaden von ca. 600 M. erlitt.

Da in den Vorjahren trotz der aufmerksamsten Pflege sehr viele der gezüchteten jungen Schweinchen starben, so wurde in diesem Jahre weniger Gewicht auf die Zucht der Schweine, als vielmehr auf deren Mästung gelegt. Dieses Verfahren wurde auch mit Erfolg gekrönt, da in diesem Jahre wieder seit langer Zeit der Verkauf der gemästeten und jungen Schweine einen Mehrbetrag gegen das etatsmäßige Soll von 2000 M. und zwar um 775 M. 79 Pf. ergab.

Eine Veränderung in der Anzahl des Viehes ist nicht eingetreten.

Das Endresultat der ganzen Land- und Viehwirthschaft ergab einen Ueberschuß von 23 281 M. 54 Pf. oder 2881 M. 54 Pf. mehr als wie im Etat vorgesehen.

Die Gesamt-Ausgabe der Anstalt pro 1887/88 betrug 402 210 M. 57 Pf. — Die Zahl der Verpflegungstage der Detinirten und Armen ist 499 119. Hieraus ergiebt sich ein durchschnittlicher Kostenbetrag von 80 $\frac{1}{2}$ Pf. pro Kopf und Tag gegen 74 Pf. des vorangegangenen Jahres. Diese Steigerung der Kosten hat ihren Grund darin, daß aus dem Haupt-Stat, also in der Gesamt-Ausgabe mit enthalten, die Kosten für den Ankauf von Getreide zur Herstellung des Mehles für die Provinzial-Institute, zur Herstellung des Brodes für die Arbeitgeber u. bestritten wurden.

Wenn auch diese Ausgaben in Wirklichkeit nicht ins Gewicht fallen, da sie durch vermehrte Einnahmen wieder aufgehoben werden, so verwirren sie doch das richtige Ergebniß der Gesamt-

kosten der Unterhaltung eines Häuslings und ist deshalb pro 1888/89 ein besonderer Neben-Etat für den Mühlenbetrieb aufgestellt worden.

Das richtigste Bild von dem finanziellen Ergebnis der Anstalt ergibt sich, wenn der von der Provinzial-Verwaltung zu zahlende Zuschuß zur Unterhaltung der Anstalt auf die einzelnen Verpflegungstage vertheilt wird und ergibt sich hierbei folgendes als äußerst günstig zu bezeichnendes Resultat.

Zu den 499 119 Verpflegungstagen wurde ein Zuschuß von 155 445 M. 18 Pf. aus der Provinzial-Hülfskasse geleistet und berechnet sich hiernach der Zuschuß pro Kopf und Tag auf 31 $\frac{1}{7}$ Pf.

e Arbeitsbetrieb.

Das vergangene Jahr war für den Arbeitsbetrieb noch günstiger wie die Vorjahre. Die Nachfrage nach Arbeitern der Anstalt was sehr groß und wurde alles aufgeboten, um die einzelnen Arbeitgeber sowohl in Bezug auf Gestellung von Arbeitern wie auch in Bezug auf die Arbeitsleistungen zufrieden zu stellen.

Das Landesbauamt Köln beschäftigte während des ganzen Jahres eine Anzahl Häuslinge mit Arbeiten auf den Provinzialstraßen.

Nachdem die königliche Fortifikation in Köln während der Monate März und April 1887 eine kleinere Anzahl Häuslinge bei den Umbauten der Forts der Festung Köln beschäftigt und deren Leistungen kennen gelernt hatte, ersuchte dieselbe für den Winter 1887/88 um Ueberweisung aller disponiblen Arbeiter, die denn auch in der Anzahl bis zu 225 Häuslingen gestellt wurden. Die Unterbringung dieser Häuslinge erfolgte in den kasernenmäßig ausgestatteten Zwischenwerken an der Ringstraße, die Verpflegung wurde von der Anstalt aus geregelt resp. besorgt.

In den Werkstätten der Anstalt selbst wurden dieselben Arbeiten wie früher betrieben; auch hier fehlte es nicht an Aufträgen, so daß außer den Kranken Niemand unbeschäftigt gelassen zu werden brauchte.

Der für sämtliche Arbeiten aufgebrauchte Brutto-Arbeitsverdienst beträgt 185 973 M. 35 Pf., der durchschnittliche Arbeitsverdienst eines Häuslings stellt sich daher, wenn die wirklichen Arbeiter, Lehrlinge, Kranke, Invalide zc. durcheinander gerechnet werden, auf 136 M. 34 Pf. jährlich.

Die den Corrigenden gewährten Arbeitsprämien beliefen sich auf 26 475 M. 5 Pf., wovon 9862 M. 17 Pf. zur eigenen Disposition überwiesen wurden, während 16 612 M. 88 Pf. in den Sparfonds flossen. Aus dem letzteren wurden an 1352 entlassene Häuslinge 17 870 M. 60 Pf. oder durchschnittlich 13 M. 22 Pf. gezahlt.

Am Schlusse des Etatsjahres wurde die Verrechnung des Vermögensbestandes der Materialienverwaltung auf Grund der Werthberechnung der vorhandenen Materialien und Fabrikate, sowie des beim Materialien-Conto verbliebenen Ueberschusses aufgestellt und konnte hiernach der Vermögensbestand von 60 000 M. des Jahres 1886/87 auf die Summe von 65 000 M. erhöht, sowie noch ein Reingewinn von 12 110 M. 86 Pf. an der im Etat vorgesehenen Stelle vereinnahmt werden.

f. Anstaltspersonal.

Das Beamtenpersonal erlitt im Laufe des Jahres mehrere Veränderungen. Zunächst starb am 11. April 1887 (Ostermontag) der älteste Beamte der Anstalt, Rendant Lückerrath, nachdem er beinahe 40 Jahre der Anstalt zuerst als Lehrer, später als Rendant mit Treue und

Gingebung gebient hatte. An seine Stelle trat am 1. Juli 1887 der bisherige Rendant des Landarmenhauses in Trier, Wing.

Wegen Dienstunfähigkeit infolge Krankheit resp. hohen Alters wurden in den Ruhestand versetzt:

1. Am 1. Januar 1888 der Aufseher Dillmann nach 28jähriger Dienstzeit als Aufseher.
2. Am 31. März 1888 der Aufseher Rosenstein nach nur 13jähriger Dienstzeit als Aufseher.

Der Müllermeister Prößler schied am 28. August 1887 aus dem Dienste der Anstalt aus, um zum Steuerfache überzugehen.

Der Aufseher Gymann verließ am 31. Juli 1887 den Anstaltsdienst und wurde Polizeifergeant in Barmen.

In die vakanten Stellen wurden angenommen:

Der Sergeant Pietsch als Aufseher am 2. Mai 1887.

Der Sergeant Schlupp als Aufseher am 1. September 1887.

Der Militär-Anwärter Telz als Müllermeister am 1. September 1887.

Der Vice-Wachtmeister Kirschmann als Aufseher am 1. Februar 1888.

Von den pensionirten Beamten starb am 18. Dezember 1887 der Werkmeister a. D. Nelles.

Durch Krankheit war an 931½ Tagen je ein Beamter an der Verrichtung des Dienstes verhindert und mußten zu deren Vertretung in den meisten Fällen Hilfsaufseher herangezogen werden.

g. Vermögens- und Finanzverhältnisse.

Das Immobilien-Vermögen der Anstalt wurde durch die Uebernahme der neu erbauten Bäckerei vergrößert.

Zur Vergrößerung des Bahnhofes Groß-Koenigsdorf wurde von dem der Anstalt gehörenden, an diesen Bahnhof grenzenden Grundstück durch Beschluß des Provinzial-Verwaltungsraths vom 1. Dezember 1887 ein Theil in der Größe von 24 a 4 qm an den Eisenbahnfiskus zum Selbstkostenpreise verkauft, so daß jetzt das Grundstück der Anstalt in Koenigsdorf nur noch 25 a 6 qm groß ist.

Die Finanz-Ergebnisse waren folgende:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Etat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Etat		Bemerkungen.
		M	¢	M	¢	mehr.	weniger.	
A.	Bestand	—	—	—	—	—	—	
B.	Reste	—	—	111	56	111	56	
C.	Defecte	—	—	10	16	10	16	Auf Grund des Final-Abschlusses pro 1886/87 übernommen.
I.	Zinsen	240	—	240	—	—	—	Auf Grund von Rechnungsnotaten vereinnahmt.
II.	Für Verpflegung der Ortsarmen	2 350	—	6 071	80	3 721	80	Mehr-Einnahme durch Einrichtung einer Landarmenabtheilung erzielt.
III.	1. Ueberchuß aus der Landwirthschaft und Viehstandsbewirthung	20 400	—	23 281	54	2 881	54	Die Mehr-Einnahme entstand durch sehr rationelle Verwerthung der Abfälle.
	2. Für die Mittagsebeköstigung der Militärwache	2 570	—	2 462	26	—	107 74	Die Minder-Einnahme ist zufälliger Natur.
	3. Aus dem Brotverkauf an die Anstaltsbeamten zc.	9 800	—	34 728	56	24 928	56	Die Mehr-Einnahme ist durch den Verkauf von Mehl an die Provinzial-Institute entstanden.
	Zu übertragen	35 360	—	66 905	88	31 653	62	107 74

Titel.	Einnahme.	Nach dem Etat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Etat		Bemerkungen.		
		M.	ℳ.	M.	ℳ.	mehr.	weniger.			
	Uebertrag	35 360	—	66 905	88	31 653	62	107 74		
IV.	Ueberschuß aus dem Arbeitsverdienst der Häuslinge . .	113 150	—	154 841	45	41 691	45	—	Mehr-Einnahme durch Erweiterung des Arbeitsbetriebes erzielt.	
V.	Außergewöhnliche Einnahmen .	11 290	—	13 511	97	2 221	97	—		
VI.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	215 900	—	155 445	18	—	—	60 454	82	Der letztere Betrag ist als entbehrlich an den Haupt-Etat abgeführt worden.
	Summe . .	375 700	—	390 704	48	75 567	04	60 562	56	
	Einnahme-Reste des Unter-Etats B. (Arbeitsbetrieb)	—	—	13 006	09	15 004	48	—	—	
		—	—	403 710	57					
Ausgabe.										
A.	Vorschuß	—	—	13 412	76	13 412	76	—	—	Auf Grund des Final-Abschlusses pro 1886/87 übernommen.
B.	Reste	—	—	—	—	—	—	—	—	
C.	Rechnungsberichtigungen . . .	—	—	1 81	—	1 81	—	—	—	Auf Grund von Rechnungsnotaten verausgabt.
I.	Zinsen	—	—	—	—	—	—	—	—	
II.	Befolgungen, Löhne zc.	112 849	—	115 327	85	2 478	85	—	—	Die Mehr-Ausgabe entstand durch Pensionierung von Beamten.
III.	Beföstigung	160 360	—	174 947	20	14 587	20	—	—	
IV.	Bekleidung, Lagerung und Bettzeug	49 000	—	39 806	49	—	—	9 193	51	Die Mehr-Ausgabe entstand durch Ankauf von Getreide für das Mehl der Provinzial-Institute (sfr. Einnahme III).
V.	Reinigung	7 100	—	7 101	91	1 91	—	—	—	
VI.	Mobilien, Utensilien zc.	7 000	—	7 665	12	665	12	—	—	Die Minder-Ausgabe ist auf den geringen Personalbestand zurückzuführen.
VII.	Seizung und Beleuchtung . . .	14 500	—	17 469	91	2 969	91	—	—	
VIII.	Krankenpflege	4 500	—	4 185	88	—	—	314	12	Durch Beziehung der fertig gestellten Neubauten waren mehr Utensilien erforderlich.
IX.	Kirchen- und Schulbedürfnisse .	2 385	—	2 362	77	—	—	22	23	
X.	Unterhaltung der Gebäude . . .	10 775	—	10 775	—	—	—	—	—	Die etatsmäßig vorgesehenen Mittel beruhten auf Voraussetzungen, für welche noch keine Erfahrung vorhanden war.
XI.	Insgemein	7 231	—	10 653	87	3 422	87	—	—	
	Summe . .	375 700	—	403 710	57	37 540	43	9 529	86	
	Die Soll-Einnahme beträgt . . .	403 710	ℳ. 57	ℳ. 57	ℳ. 57	28 010	57	—	—	Die Mehr-Ausgabe repräsentirt gezahlte Unterstiftungen und Remunerationen an Beamte, Reparatur der Kirchenorgel und Zuschuß für die Anlage eines Güterbahnhofes in Lädenich.
	„ „ Ausgabe „ . . .	403 710	„ 57	„ 57	„ 57	—	—	—	—	
	Bafancirt.									
	Die Ist-Einnahme beträgt . . .	390 400	ℳ. 10	ℳ. 10	ℳ. 10	—	—	—	—	
	„ „ Ausgabe „ . . .	402 210	„ 57	„ 57	„ 57	—	—	—	—	
	Mithin Vorschuß . . .	11 810	ℳ. 47	ℳ. 47	ℳ. 47	—	—	—	—	
	Dagegen noch Einnahmereste aus dem Spezial-Etat . . .	304	ℳ. 38	ℳ. 38	ℳ. 38	—	—	—	—	
	aus dem Unter-Etat B (Arbeitsbetrieb) . . .	13 006	„ 09	„ 09	„ 09	—	—	—	—	
		13 310	ℳ. 47	ℳ. 47	ℳ. 47	—	—	—	—	
	wovon an Restausgaben in Abzug kommen . . .	1 500	„ —	„ —	„ —	—	—	—	—	
	bleiben . . .	11 810	„ 47	„ 47	„ 47	—	—	—	—	

G. Landarmenhaus Trier.

1. Statistik.

Die Bevölkerung des Landarmenhauses betrug im Etatsjahre 1887/88 durchschnittlich 412 Köpfe und zwar:

Landarme . . .	199
Ortsarme . . .	213
Summe . . .	412.

Im Einzelnen wurden verpflegt:

	Landarme.		Ortsarme.		Im Ganzen.		Summe.
	Männer.	Weiber.	Männer.	Weiber.	Männer.	Weiber.	
Bestand am 1. April 1887 . . .	139	58	129	70	268	128	396
Im Laufe des Jahres kamen hinzu .	77	21	121	33	198	54	252
Demnach waren überhaupt aufge-							
nommen	216	79	250	103	466	182	648
Abgang im Laufe des Etatsjahres .	72	21	100	26	172	47	219
Bestand am 31. März 1888 . . .	144	58	150	77	294	135	429

Hiervon bekannten sich:

a. zur katholischen Kirche . . .	515	Personen
b. „ evangelischen „ . . .	129	„
c. „ jüdischen „ . . .	4	„
Summe . . .	648	Personen.

Die Ursachen der Aufnahme bei diesen waren:

	Männer	Weiber.	Summe.
Greisenalter, Blindheit, Augenkrank-			
heit, Epilepsie zc.	279	134	413
Wunden, Geschwüre, Krebs, Knochen-			
sraß	26	8	34
Sicht, Rheumatismus	9	1	10
Diarrhoe, Darmentzündung	—	—	—
Venerie	2	3	5
Kräpfe, Ausschlag	1	1	2
Wassersucht	1	—	1
Lähmung, Verkrüppelung	68	15	83
Skrofeln	2	1	3
Nervenfieber, Lungenentzündung . .	—	—	—
Brustkrankheit, Katarrhe	69	7	76
Schwangerschaft	—	3	3
allgemeine körperliche Entkräftung .	9	9	18
Summe . . .	466	182	648

Die Ursachen des Abganges waren:

Tod	74	Personen
Entlassung	60	"
Eigenmächtiger Austritt	70	"
Besserung resp. Heilung	11	"
Ueberweisung in andere Anstalten	4	"
Summe	219	Personen.

Der Gesundheitszustand war während des ganzen Jahres ein guter. Krankheiten endemischer oder epidemischer Natur sind nicht zu erwähnen.

Es starben von den durchschnittlich verpflegten 412 Personen 74, also 18%.

An größeren Operationen wurden vorgenommen:

Die Amputation beider Füße bei einem jungen Manne, der mit erfrorenen Füßen aufgenommen worden war; eine erneute und weitergehende Amputation an beiden Unterschenkeln bei einem Manne, der anderwärts an den Unterschenkeln bereits amputirt worden war; die Amputation des linken Oberarms bei einem Häuslinge, welcher an Knochenfraß litt. Die vorgenommenen Operationen sind sämmtlich gelungen und geheilt. Ebenso ist ein durch unglücklichen Fall verursachter Bruch eines linken Unterschenkels als gut geheilt zu bezeichnen. Im übrigen waren in Behandlung nicht mehr operirbarer Knochenfraß, Augenerkrankungen, Quetschungen, Gesichtsrose, Verbrennungen, Syphilis, Carbunkel, Furunkel, Fingerumlauf, operative Entfernung des Nagels an der großen Zehe mit Zerstörung des Nagelbettes, Entfernung von Steinen aus der Harnblase.

2. Kirchen- und Schulwesen.

Für die religiösen Bedürfnisse der Häuslinge war in ausreichender Weise Sorge getragen.

3. Oekonomie-Verwaltung.

Die Ernährung der Pflinglinge ist eine ganz normale und nach ärztlichen Ausprüchen und wiederholten Gutachten durchaus zureichende, sowohl quantitativ als qualitativ. Die im Statsjahre 1887/88 in der Anstalt verpflegten Personen vertheilen sich:

	Männer.	Weiber.	Summe.
Landarme	216	79	295
Ortsarme	250	103	353

Zahl der Verpflegungstage für Landarme	74 477
" " " " Ortsarme	76 273
Summe	150 750

Vergleicht man die Gesamtausgabe der Anstalt für das Statsjahr 1887/88 mit 112 142 M. 57 Pf. abzüglich des Arbeitsverdienstes der Häuslinge im Betrage von 2734 M. 21 Pf. mit der Zahl sämmtlicher auf das Jahr fallender Verpflegungstage 150 750, so ergibt sich ein durchschnittlicher Kostenbetrag von 72 Pf. für den Kopf und Tag.

Im Vergleich zum Vorjahre stellt sich daher der durchschnittliche Kostenbetrag um 4 Pf. pro Kopf und Jahr niedriger.

Der Ueberschuß aus der Land- und Viehwirtschaft hat betragen 5811 M. 24 Pf. Der Viehstand der Anstalt betrug 6—7 Kühe und 15—18 Schweine.

4. Arbeitsbetrieb.

In den Werkstätten — Schusterei, Schneiderei, Näherei, Strickerei, Spinnerei, Weberei, Mattenfabrik, Korbflechterei und Stuhlflechterei — ward ein Arbeitsverdienst von 3672 M. 27 Pf. erzielt, woran ca. 80 regelmäßig beschäftigte Personen Theil nahmen, so daß sich der erzielte Arbeitsverdienst für Kopf und Jahr auf 45 M. 90 Pf. oder 12,57 Pf. für Kopf und Tag stellte. Als Gratifikation bezogen die Arbeiter 668 M. 24 Pf. Ein wöchentlich zweimaliger Unterricht in weiblichen Handarbeiten an kleine Mädchen aus der Stadt brachte der Anstalt eine Reineinnahme von 76 M. 25 Pf.

Auch durch Ausschneiden von Stickereien und durch Auslesen von Kaffee hat die Anstalt eine Einnahme von 198 M. 93 Pf. gehabt, wovon für die Häuslinge 66 M. 81 Pf. an Remuneration gezahlt wurden.

Außerdem sind an Tagelöhnen von Privaten 247 M. 50 Pf. eingenommen worden, wovon für die ca. 43 beschäftigten Häuslinge 66 M. an Remuneration gezahlt wurden.

Neben den bisher aufgeführten Arbeiten, welche der Anstalt eine Baareinnahme gebracht haben, waren noch ca. 90 Personen durchschnittlich täglich im Hausdienste der Anstalt beschäftigt, denen aus dem Titel II. F. 21 eine angemessene Remuneration, die sich auf 720 M. belief, gewährt worden ist.

5. Anstaltspersonal.

Am 1. Juli 1887 wurde der bisherige Rendant der Anstalt Wing in gleicher Eigenschaft an die Arbeitsanstalt in Brauweiler versetzt. Die hierdurch erledigte Rendantenstelle wurde dem bisherigen Sekretariats-Assistenten Gild in Düsseldorf übertragen.

6. Umbauten und Reparaturen.

An dem im großen Ganzen vollendeten Umbau der Anstalt wurden nur noch einzelne kleinere rückständige Bauarbeiten ausgeführt. — Aus den Mitteln des jährlichen Unterhaltungsfonds sind ausgeführt worden: die Neudeckung einer größeren Dachfläche in Schiefer auf dem Männerhause I, die Aufstellung neuer eiserner Einfahrtsthore, sowie verschiedene Reparaturen im Innern und am Außern sämtlicher Gebäude.

7. Vermögens- und Finanz-Verhältnisse.

Der vorjährige Ueberschuß von 17 934 M. 83 Pf. ist der Anstalt als Reservefonds überwiesen worden.

Das Resultat des Finalabschlusses für das Rechnungsjahr 1887/88 ist, wie folgt:

Tit.	Einnahme.	Nach dem Stat.		Wirkliche Einnahme.		Gegen den Stat			
		M.	℥.	M.	℥.	mehr.		weniger.	
		M.	℥.	M.	℥.	M.	℥.	M.	℥.
	Bestand zc.	—	—	12 000	—	12 000	—	—	—
	Defekte	—	—	44	46	44	46	—	—
I.	Zinsen	—	—	200	52	200	52	—	—
II.	Ueberschuß aus der Land- und Viehwirtschaft	4 500	—	5 811	24	1 311	24	—	—
III.	Für Verpflegung der Ortsarmen	47 750	—	64 232	56	16 482	56	—	—
IV.	„ „ „ Landarmen	72 355	—	62 768	70	—	—	9 586	30
V.	Ueberschuß aus dem Arbeitsbetrieb	3 600	—	2 754	06	—	—	845	94
VI.	Zussgemein	1 295	—	426	20	—	—	868	80
	Summe	129 500	—	148 237	74	30 038	78	11 301	04
						18 737	74	—	—

Tit.	Ausgabe.	Nach dem Stat.		Wirkliche Ausgabe.		Gegen den Stat			
		M	ſ.	M	ſ.	mehr.	weniger.		
	Rechnungsberichtigungen	—	—	1	77	1	77	—	—
II.	Befolgungen, Löhne, Pensionen zc.	28 058	—	25 023	57	—	—	3 034	43
III.	Speisung	63 000	—	56 837	15	—	—	6 162	85
IV.	Bekleidung, Lagerung zc.	10 000	—	10 722	37	722	37	—	—
V.	Reinigung	2 300	—	1 837	91	—	—	462	09
VI.	Mobilien, Utensilien	1 750	—	1 461	66	—	—	288	34
VII.	Heizung, Beleuchtung	7 400	—	5 619	19	—	—	1 780	81
VIII.	Krankenpflege	1 600	—	1 467	45	—	—	132	55
IX.	Kirchen- und Schulbedürfnisse	685	—	684	99	—	—	—	01
X.	Bauliche Unterhaltung	4 000	—	3 998	96	—	—	1	04
XI.	Insgemein	10 707	—	4 487	55	—	—	6 219	45
	Summe	129 500	—	112 142	57	724	14	18 081	57
	Die Einnahme beträgt	148 237	M. 74 Pf.						
	„ Ausgabe „	112 142	„ 57 „						
	Mithin Bestand	36 095	M. 17 Pf.						
	Ab der aus dem Vorjahre übernommene Bestand von	12 000	„ — „						
	Bleibt Ueberschuß pro 1887/88	24 095	M. 17 Pf.					17 357	43

H. Fürsorge für Epileptische.

a. Im Allgemeinen.

Die Art der Fürsorge der Provinzial-Verwaltung für Epileptische ist in dem Verwaltungsberichte de 1884/85 Seite 77 näher dargestellt und wird hier auf die desfalligen Ausführungen näher verwiesen. Hinzuzufügen ist noch, daß durch Beschluß des Provinzial-Verwaltungsraths vom 5./6. Mai 1886 die Unterbringung männlicher Epileptiker ohne Unterschied der Konfession in die leer stehende frühere Irrenanstalt im Landarmenhaus zu Trier genehmigt worden ist.

b. Frequenz der einzelnen Anstalten.

Nr.	Anstalt.	Bestand am 1. April 1887.	Zugang.	Summe.	Abgang.	Mithin Bestand am 31. März 1888.
1	Alexianer-Anstalt Aachen für katholische männliche Epileptiker	92	24	116	29	87
2	Kloster der Schwestern vom h. Kreuz zu Rath für katholische weibliche Epileptiker	56	18	74	9	65
3	Landarmenhaus zu Trier für männliche Epileptiker ohne Unterschied der Confession	13	25	38	5	33
4	Anstalt Bethel bei Bielefeld für evangelische Epileptiker beiderlei Geschlechts	173	37	210	27	183
	Summe	334	104	438	70	368

c. Pflegekosten.

Die Pflegekostensätze betragen:

1. in der Anstalt zu Aachen pro Tag . . . 1 M. 20 Pf.
2. " " " " Rath " " . . . 1 " 50 "
3. im Landarmenhanse zu Trier pro Tag . — " 80 "
und wenn dem Kranken Medikamente verabreicht werden,
weitere 20 Pf. pro Kopf und Tag.
4. in der Anstalt zu Bethel pro Kopf und Jahr durchschnittlich 420 M.

Der Zuschuß aus Provinzialmitteln beträgt in der Regel $\frac{1}{3}$ der Sätze ad 1 und 2, zu 3 zwanzig Pfennig pro Tag und zu 4 durchschnittlich 86 M. pro Jahr.

Ganze Freistellen waren nur an 3 Kranke in der Anstalt zu Aachen, 2 in derjenigen zu Rath und 1 im Landarmenhanse zu Trier gewährt.

d. Rechnungswesen.

Die Resultate des Final-Abschlusses sind folgende:

Titel.	Einnahme.	Nach dem Etat.		Nach den Anweisungen.		Gegen den Etat		Bemerkungen.		
		M.	Pf.	M.	Pf.	mehr.	weniger.			
I.	Beiträge der Ortsarmenverbände, des Landarmenverbandes und der Angehörigen der Kranken zu den Pflegekosten	37 500	—	45 332	80	7 832	80	Die Mehr-Einnahme ist durch Einweisung einer Anzahl Kranken über den Etat und höhere Beiträge für die einzelnen Kranken erzielt worden. Der letztere Betrag ist als entbehrlich an den Haupt-Etat wieder abgeführt worden.		
II.	Unvorhergesehene Einnahmen und zur Abrundung	100	—	—	—	—	100			
III.	Zuschuß aus Provinzialmitteln	50 600	—	45 711	42	—	4 888		58	
	Summe	88 200	—	91 044	22	7 832	80	4 988	58	
						2 844	22	—	—	
Ausgabe.										
I.	Pflegekosten für die Anstalt Rath	27 375	—	33 508	50	6 133	50	—	Die Mehr-Ausgabe ist durch die Einweisung einer Anzahl Kranken über den Etat verursacht worden. Im Etatsjahre 1887/88 waren weniger Kranke in der Anstalt, als der Etat vorsieht. Es sind mehr Kranke, für die Pflegekostenzuschüsse gezahlt wurden, aus der Anstalt entlassen worden resp. gestorben, als deren im Etatsjahre zugekommen sind. Die Mehr-Ausgabe ist durch die Einweisung von Epileptikern in das Landarmenhaus zu Trier entstanden.	
II.	Pflegekosten für die Anstalt Aachen	43 800	—	39 133	20	—	—	4 666		80
III.	Pflegekosten für die Anstalt Bethel	17 000	—	15 950	56	—	—	1 049		44
IV.	Zu unvorhergesehenen Ausgaben und zur Abrundung	25	—	2 451	96	2 426	96	—		—
	Summe	88 200	—	91 044	22	8 560	46	5 716	24	
						2 844	22	—	—	
	Die Soll-Einnahme beträgt	91 044	M. 22 Pf.							
	Die Soll-Ausgabe beträgt	91 044	" 22 "							
	Balancirt.									
	Die Ist-Einnahme beträgt	90 999	M. 22 Pf.							
	Die Ist-Ausgabe beträgt	91 044	" 22 "							
	Mithin Vorschuß	45	M. — Pf.							
	welchem Betrage ein Einnahme-Neft in gleicher Höhe gegenübersteht.									

I. Fürsorge für die Idioten.

Sinſtlich der Fürsorge für die Idioten durch Gründung des Vereins zur Erziehung und Pflege katholischer idiotischer Kinder aus der Rheinprovinz und der durch denselben am 10. November 1884 eröffneten Anstalt in Essen wird auf den betreffenden Abschnitt im Verwaltungsbericht de 1884/85 Seite 81 verwiesen.

1. Frequenz.

Ueber die Frequenz der Anstalt wird Folgendes bemerkt:

	Knaben	Mädchen	Zusammen
Bestand am 1. April 1887 . . .	48	25	73
Abgang durch Entlassung und Tod .	9	3	12
Rest . . .	39	22	61
Zugang im Laufe des Berichtsjahres	36	25	61
	75	47	122
Von diesen haben a. nur Unterricht			13
b. Mittagstisch			14
c. ganze Verpflegung			95
	Summe . .		122
Von denselben sind aus dem Regierungsbezirk Düsseldorf			85
" " " " " " " " " " " " " " " "		Köln . .	17
" " " " " " " " " " " " " " " "		Coblenz . .	9
" " " " " " " " " " " " " " " "		Machen . .	6
" " " " " " " " " " " " " " " "		Trier . .	5
	Summe . .		122

102 Kinder gehören der katholischen und 20 der evangelischen Konfession an.

2. Unterricht.

Der Unterricht für die hörenden geisteschwachen Kinder wird in einer Vorbereitungs- und 2 Fachklassen ertheilt. Außerdem besteht noch eine Klasse für geistig beschränkte taubstumme Kinder. Zu den Disziplinen der I. Klasse gehören die meisten Fächer der Volksschule. In der Klasse II wird der grundlegende Theil des Unterrichts zu diesen Fächern vermittelt und Anschauungsunterricht mit besonderer Berücksichtigung der Unterscheidungsübungen für Formen zc. ertheilt. Der Unterricht in der Vorbereitungs-klasse beschränkt sich auf Bewegungs-, Thätigkeits-, Unterscheidungs- und Spielübungen. Außerdem werden den schlechten Sprechern (Stotterern zc.) in den 3 Klassen für Hörende Nachhülfsstunden ertheilt. Die Klasse für minder beanlagte Taubstumme, welche am 21. April 1887 eingerichtet worden ist und im Laufe des Berichtsjahres von 11 Kindern besucht wurde, weist bei den verhältnißmäßig besser Beanlagten Artikulation und Abheben und bei allen Anschauungsunterricht, Sprache, Schreiben und Zeichnen auf. Die Kinder, bei welchen der Artikulationsunterricht keinen der aufgewendeten Mühe entsprechenden Erfolg aufweist, werden durch die Geberden- und Schriftsprache unterrichtet. Für alle Böglinge, sowohl hörende als taubstumme, ist Handfertigkeits- und Handarbeitsunterricht eingerichtet.

3. Gesundheitszustand.

Der Gesundheitszustand der Kinder war im Ganzen ein günstiger. Die 6 Kinder, welche die Anstalt durch den Tod verlor, hatten den Todeskeim schon mit zur Anstalt gebracht. Es waren theils stark skrophulöse Kinder, deren Zustand in Schwindsucht überging oder Zöglinge, die infolge von Krämpfen in früher Jugend schwer gelitten und die Widerstandsfähigkeit bei eingetretenen Gehirnkrankheiten nicht mehr besaßen.

4. Lehr- und Pflegepersonal.

Das Lehrpersonal bestand aus dem Direktor der Provinzial-Taubstummenanstalt, H. J. Dohs, der die Anstalt im Nebenamte leitet, den voll beschäftigten Lehrerinnen Fräulein Gufnagel, Fräulein Möllers und Fräulein Enkhaus, sowie dem in einzelnen Stunden thätigen Religionslehrer geistlichen Rektor Göbel und den Taubstummenlehrern Mutschmann und Wedig.

Der Unterricht in der Vorbereitungsclassen, sowie der Industrie-Unterricht wird von den Schwestern erteilt. Das Pflegepersonal besteht aus der Vorsteherin Schwester Cäcilia Pauli, 9 anderen barmherzigen Schwestern, einer Haushälterin, drei Mädchen und einem Schuhmacher als Wärter.

5. Revision.

Revidirt wurde die Anstalt am 8. Juli 1887 durch die vom Provinzial-Verwaltungsrath gewählte Kommission, sowie durch Herrn Regierungs- und Medizinalrath Dr. Weiß.

6. Bauwesen.

Außer der Anlage von Blitzableitern, welche durch die staatliche Vermögensverwaltung der Congregatio B. M. V. bewirkt wurde, sind im Berichtsjahre nur kleine Reparaturen zc. auf Kosten der Anstalt gemacht worden.

7. Finanzielle Verhältnisse.

Die Einnahmen des Vereins bestanden aus dem Zuschusse der Provinz ad 10 000 M., aus den Beiträgen von 25 aktiven und 1538 inaktiven Mitgliedern, einigen besonderen und einigen Hundert kleineren Zuwendungen, welche mit den Beiträgen der Mitglieder eine Einnahme von 9300 M. ergaben, 6 halben Pflegefreistellen à 180 M., gestiftet von den barmherzigen Schwestern, und den Unterrichts- und Pflegezuschüssen für die Zöglinge. Zu letzteren gehören die Zuschüsse à 80 und 180 M. für je ein und à 220 und 230 M. pro anno für je 4 taubstumme Kinder, welche auf Grund Beschlusses des Provinzial-Verwaltungsrathes vom 6./7. Oktober 1886 für 10 aus den Provinzial-Taubstummenanstalten entlassene Kinder, die der Idiotenanstalt überwiesen worden sind, aus Provinzialmitteln im Berichtsjahre gezahlt wurden.

Schulgelder wurden gezahlt:

für 16 Zöglinge je	150 M. — Pf.
„ 53 „ „	75 „ — „
„ 1 Zögling	108 „ 75 „

An Pflegegebern wurden gezahlt

für 3 Zöglinge je . . .	600 M.	(II. Verpflegungsstufe)
" 2 " " . . .	500 " "	" "
" 14 " " . . .	360 " "	III. " "
" 4 " " . . .	230 " "	" "
" 4 " " . . .	220 " "	" "
" 60 " " . . .	180 " "	" "
" 1 Zögling Mittagstisch an 6 Tagen der Woche	80 M.	
" 12 Zöglinge " " 4 " " "	50 " "	

Aus Mitteln des Vereins erhielten 52 Schüler ganze Unterrichtsfreistellen à 150 M.,
53 halbe Unterrichtsfreistellen à 75 M., 1 Zögling einen Nachlaß von 41 M. 25 Pf.

Ganze Pflegefreistellen erhielten 8 Zöglinge à 360 M.,
halbe " " 60 " " 180 "
je 4 Zöglinge erhielten Zuschüsse à 29 bzw. 39 M. zur Pflege,
1 Zögling freien Mittagstisch an 4 Wochentagen à 50 M.